

EiNS!

Gemeinsam Glauben – Miteinander Handeln

4/2014 · ZKZ 65099

Die Evangelische Allianz in Deutschland



DAS MAGAZIN ZUR
ALLIANZGEBETS-
WOCHE 2015

BIBELTEXTE
ANDACHTEN
IMPULSE

Jesus

lehrt beten

Das Vaterunser



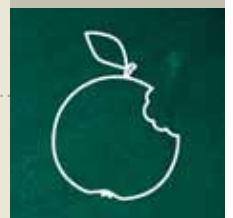
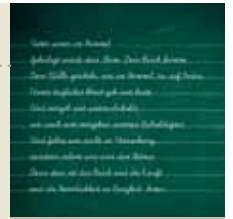
Seite EINS:
Das Editorial

Titel-Thema
Jesus lehrt beten

Das Impulsheft
mit Andachten,
Anregungen,
Gestaltungsideen
und vertiefenden
Texten zur
Allianzgebetswoche
2015

Das EINS-Magazin

- 4 Hartmut Steeb
Mit Jesus beten: Vater unser
Die Seite des Generalsekretärs
- 5 Axel Nehlsen
Jesus lehrt beten
Die Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz 2015 :
eine Einführung
- 6 Das Vaterunser – in Gebärdensprache
- 7 Unterbrich mich nicht ...
Ein (nachdenkenswerter) Dialog zum Vaterunser
- 8 Christoph Grötzingler
Der Vater – Unser Vater im Himmel
Die Gebetswoche am Sonntag, 11. Januar 2015
- 10 Axel Nehlsen
Der Name – Geheiligt werde dein Name
Die Gebetswoche am Montag, 12. Januar 2015
- 12 Horst Weippert
Das Reich – Dein Reich komme
Die Gebetswoche am Dienstag, 13. Januar 2015
- 14 Marieluise Bierbaum
Der Wille – Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden
Die Gebetswoche am Mittwoch, 14. Januar 2015
- 16 Wiebke Suter-Blume
Das Brot – Unser täglich Brot gib uns heute
Die Gebetswoche am Donnerstag, 15. Januar 2015
- 18 Wolfhart Neumann
Die Schuld – Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unseren Schuldigern
Die Gebetswoche am Freitag, 16. Januar 2015
- 20 Magdalena Paulus
Die Versuchung – Führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen
Die Gebetswoche am Samstag, 17. Januar 2015
- 22 Ulrich Materne
Die Herrlichkeit – Denn dein ist das Reich und die
Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit
Die Gebetswoche am Sonntag, 18. Januar 2015
- 24 Thomas Kretzschmar
Der Vaterunser-Gebetsparcours
Gebetstreffen **für Kinder** 2015
- 25 Tobias Schöll
Das Thema „Vaterunser“
Jugend-Gebetstreffen 2015
- 26 Margitta Rosenbaum
Von Jesus beten lernen
Gebetstreffen **für Frauen** 2015



- 28 Termine
rund um die Evangelische Allianz; mit Terminen
im Ev. Allianzhaus, ERF-Terminen zur Allianzgebetswoche
- 30 Allianz-Ticker
Nachrichten
- 32 Impressum



MIT JESUS BETEN: VATER UNSER ...

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich schreibe diese Zeilen im Oktober 2014. Manche von Ihnen, die das EiNS-Magazin abonniert haben, lesen diese Zeilen vielleicht Mitte oder Ende November, ein paar Wochen vor Weihnachten. Die meisten Leser werden aber vermutlich schon im Jahr 2015 angekommen sein, wenn sie dieses Heft zur Allianzgebetswoche lesen.

Die Gebetswoche befasst sich 2015 mit dem bekanntesten Gebet der Welt, dem „Vaterunser“. Mit der vertraulichen Anrede, zu der uns Jesus für das Gebet ermutigt. Der Schöpfer des Universums, der Ideengeber für diese Welt, der geniale Erfinder des Menschen, der ewigreiche Gott – zu ihm dürfen wir vertrauensvoll „Vater“ sagen. Welch ein Geschenk! Es lohnt sich, es in diesen Tagen bewusst zu beten: „Vater unser, der du bist im Himmel ...“

Daneben wird aber auch deutlich: Allein aufgrund der Aids-Toten gibt es allein in Afrika weit über 10 Millionen Waisenkinder. Viele leben in Hunger, Armut, Elend, Ausbeutung. Da ist kein Vater, keine Mutter mehr, die sich um die Kinder kümmern, die ein natürliches Vertrauensverhältnis haben und ihre Verantwortung für die Kinder natürlich und selbstverständlich wahrnehmen.

Auch in unserem Land wachsen viele Menschen ohne Vater- und Mutterliebe auf. Was würde es für solche Menschen bedeuten, wenn sie von liebenden fürsorgenden Menschen adoptiert würden? Die jetzt Verantwortung für sie übernehmen. Für sie sorgen. Sich ganz für sie einsetzen?

Und wie viele Menschen in unserer Zeit leiden daran, dass sie nicht geliebt, nicht anerkannt werden, verachtet sind, zurückgestellt?!

Gottes Adoptivantrag: Sein Kind sein

Auch darum: Weihnachten ist eine gute Nachricht, für alle Menschen. Sie sagt: Gott bietet uns die Adoption an. Er ist bereit, uns als seine Kinder auf- und anzunehmen. Keiner muss mehr allein sein, keiner daran zweifeln, ob er geliebt und gewollt ist! Ob er gebraucht

wird! Der lebendige Gott bietet uns an: Ihr dürft meine Kinder sein. Kinder des ewigen Gottes. Kinder dessen, der die ganze Welt geschaffen hat. Können Sie sich einen besseren Stand vorstellen? Gibt es schöneres als den zum Vater zu haben, dem alles zu Füßen liegt, dem die Welt gehört, der auch die Zukunft in seiner Hand hält?

Wir achten und ehren unsere leiblichen Eltern, freuen uns an dem, was sie uns Gutes getan haben und Gutes tun! Darüber hinaus dürfen wir aber Gottes Angebot annehmen, seine Kinder heißen und es auch sein. Wir gehören zu ihm. Seine ganze Liebe gilt uns. Wir sind Königskinder, Gotteskinder!

Kann es eine größere Liebe geben? Johannes schreibt: „Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen!“ Können wir darüber staunen? Gibt uns das nicht die Chance zu einem neuen Selbstbewusstsein? Es kommt nicht mehr darauf an, was Menschen über mich denken. Es ist nicht mehr entscheidend, ob ich ein Wunschkind war oder bin und nach den Wünschen meiner Eltern geraten bin oder nicht. Nicht andere Menschen und ihre Stellung zu mir entscheiden über meine Identität. Ich gehöre als Kind Gottes zu ihm.

Der Evangelist Johannes schreibt am Anfang seines Evangeliums, Johannes 1,12: „Welche ihn – Jesus – aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu heißen, denen, die an seinen Namen glauben!“ Wer seinen Adoptivantrag annimmt, der erfährt, dass Weihnachten nicht nur die große Zeitenwende in der Menschheitsgeschichte darstellt. Unsere Zeitrechnung richtet sich seit 2.000 Jahren nach Christi Geburt. Jeder Kalender, den Sie kaufen, sagt es aus. Jede Uhr mit genauer Datumsangabe, das Display auf dem Telefon oder Handy. Nicht nur die große Zeitenwende. Wer Ja sagt zu Jesus, für den ist ganz persönlich Weihnachten geworden. Für den ist Christus persönlich geboren! Jederzeit. Und der kann mit Jesus beten: „Vater unser ...“

Ich wünsche Ihnen gute Erfahrungen als Adoptivkind Gottes, in der Gemeinschaft derer, die auch als seine Kinder leben und beten, auch in dieser Woche des Gebets vom 11. bis 18. Januar 2015.

Und danach: Bleiben Sie in der Gemeinschaft der Evangelischen Allianz mit uns verbunden. Gerne schicken wir Ihnen viermal jährlich ein EiNS-Heft; oder auch das viermal jährlich erscheinende Gebetsheft und die alle zwei Wochen per E-Mail verschickten Nachrichten zum Gebet für die verfolgten Christen. Schreiben Sie uns! Wir freuen uns darauf.

Fürbitte für verfolgte Christen

Die Nachrichten über die Verletzung von Menschenrechten und die Verfolgung von Christen reißen nicht ab. Als wir im Oktober dieses Heft zusammenstellten, wussten wir nicht, wie die Situation im Januar 2015 sein würde. Wir haben in diesem Heft auf aktuelle Nachrichten verzichtet, bitten Sie aber, Tag für Tag gerade auch daran zu denken. Sehr schön wäre es, wenn einer der Verantwortlichen in der Vorbereitung auch nach den aktuellen Anliegen schauen könnte, die wir täglich auf unserer Internetseite einstellen: www.ead.de/gebet/gebet-fuer-verfolgte/aktuelle-anliegen.html. Sie können diese Nachrichten auch im kostenlosen Abonnement für Email-Zusendungen erhalten: subskribiere-gebetsanliegen@akref.de.



Herzlich Ihr

Hartmut Steeb

JESUS LEHRT BETEN

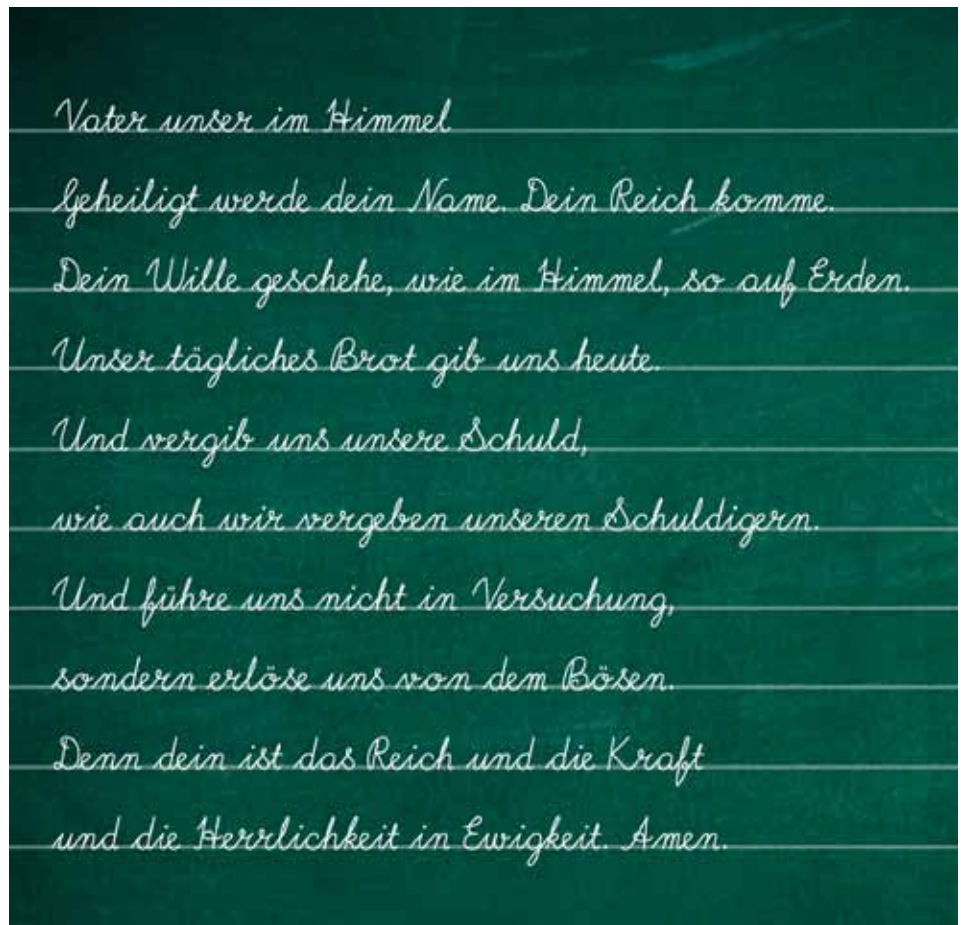
Die Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz 2015: Das Vaterunser Einführung und Hinweise zum Gebrauch

Warum gerade das Vaterunser als Thema der Gebetswoche? So mögen Sie fragen, liebe Beten. Damit mussten auch wir, der deutsche Arbeitskreis zusammen mit den Vertretern aus der Schweiz und Österreich, uns bei der Vorbereitung erst einmal befassen. Bei näherem Hinschauen empfanden wir jedoch, dass dieses Mustergebet, das Jesus seinen Jüngern und der Christenheit gab, uns wunderbar anleiten kann. Anhand des Vaterunsers lernen wir von Jesus einfacher, erwartungsvoller und voller Vertrauen zu beten.

Und wir beten miteinander. Unsere Gebetstreffen an den Orten überall im Land sind zunächst einmal eine Sache für uns, die wir schon um die Kraft des Gebets wissen. Das Thema ist aber auch eine Chance, in die Öffentlichkeit hinein zu kommunizieren, dass, wie und wofür wir beten. Das gilt besonders für öffentliche Gebetsveranstaltungen, wie sie etwa in Rathäusern, Schulen oder Krankenhäusern immer öfter stattfinden.

Der Autor der Vorlage für die Gebetswoche ist Pastor Mateso Akou aus der Demokratischen Republik Kongo. Seit mehreren Jahren ist er Pastor in einer französischsprachigen Gemeinde in Kenia und Dozent an einer Theologischen Fakultät. Er ist derzeit der Exekutivsekretär der Theologischen Kommission der Afrikanischen Evangelischen Allianz. Das Anschreiben dazu kam von Pastor Samuel Yameogo, Präsident der Afrikanischen Evangelischen Allianz, der unter anderem zum Geleit schreibt:

Die Kirche und die Welt brauchen Menschen wie Abraham, Moses, Daniel und Nehemia, die sich vor Gott hinstellen, ihn anflehen und für ihre Mitmenschen bitten. Wenn wir uns während dieser Woche ganz dem Gebet weihen, stehen wir da wie Wächter, um das Gute für die ganze Menschheit zu erleben, für unsere Städte, für unsere Kontinente, für die ganze Welt. Möge der einzig wahre, ewige, allmächtige Gott



uns hören und wohlwollend auf alles schauen, was gesagt und getan wird, wenn wir seine Gegenwart und sein Einschreiten suchen.

Wir sind sehr dankbar für diese Vorlage aus Afrika, die wir für den deutschen Kontext bearbeitet und ergänzt haben. Sie erinnert uns daran, umso mehr bemüht zu sein, Geschwister aus den Migrationsgemeinden an unseren Orten einzubeziehen.

Wir empfehlen sehr, das ganze Vaterunser zum Abschluss jedes Gebetstreffens miteinander bewusst und langsam zu beten. Der Aspekt der Einheit der Christen verschiedener

Gemeinden, Frömmigkeitsstile und Konfessionen wird durch das „unser“ und „wir“ in diesem Gebet besonders betont. Und genau das ist ja das Uranliegen der Evangelischen Allianz. Viel Freude und Segen wünscht Ihnen dabei



Ihr Axel Nehlsen,
Leiter des Arbeitskreises
Gebet der Deutschen
Evangelischen Allianz

Gebetsgebärden zum Vaterunser

VATER UNSER IM HIMMEL

Es ist selbstverständlich, dass wir dabei in aufrechter Haltung stehen, den Kopf und die Arme nach oben erheben.

GEHEILIGT WERDE DEIN NAME

Dabei bleiben wir in derselben Haltung.

DEIN REICH KOMME

Nun nehmen wir die Hände langsam herunter an unseren Körper, weil das Reich Gottes ja zu uns kommen soll.

DEIN WILLE GESCHEHE – WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN

Das Nicken oder Senken des Kopfes zeigt die Unterwerfung unter Gottes Willen an. Der Blick nach oben zeigt den Himmel, die Kreisbeschreibung mit den Händen die Erde an.

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE

Hier ist es selbstverständlich, die als Schale geformten geöffneten Hände auszustrecken.

UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD – WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHUDIGERN

Das Schlagen mit der rechten Hand auf die Brust, dort wo das Herz ist, ist das Zeichen der Reue. Eine Kopfbewegung nach rechts und links zu unseren Geschwistern zeigt die Vergebungsbereitschaft an.

UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN

Abwehrende Hände vor dem Gesicht sollen deutlich machen, dass wir Versuchungen nicht an uns heran lassen wollen. Wenn wir geballte Fäuste langsam öffnen, so spüren wir etwas von der Erlösung vom Bösen.

DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT. AMEN

Der Schluss ist wieder wie der Anfang: Empor gewandt zum Himmel mit ausgestreckten Armen und geöffneten Händen.

Beim Amen können die Hände herunter genommen und gefaltet werden. ■

DAS VATERUNSER IN DER GEBÄRDENSPRACHE (AUSSCHNITTE):



Vater
Gott • Allmächtiger
Vater religiös



Himmel,
Himmel



geheilig [werde]
Kreuz • heilig



Name,
Name • heißen



Reich
Reich



komme,
kommen • komme



Wille
Wille • will



geschehe
geschehen



Himmel,
Himmel



Erde!
Ball • Erdball • Weltkugel



tägliches
Tag • täglich



Brot
Brot



vergeb
Vergebung • vergeben •
Versöhnung • versöhnen



Schuld,
Schuld • böse religiös • Sünde



[Und] führe
führen



nicht [in]
nicht • nein • kein



Versuchung,
Versuchung • versuchen



erlöse
erlösen • Erlöser • Erlösung



[dem] Bösen!
Schuld • böse religiös • Sünde



[ist das] Reich
Reich



[und die] Kraft
Kraft religiös



[und die] Herrlichkeit
Herrlichkeit



[In] Ewigkeit,
Ewigkeit • ewig



Amen
Amen

Unterbrich mich nicht ...

Ein (nachdenkenswert(er)) Dialog zum Vaterunser

**EIN SICHTBARER BETER UND EINE HINTERGRUNDSTIMME WECHSELN SICH AB;
DIE SZENE KANN AUCH WÄHREND DER ALLIANZGEBETSWOCHE GESPIELT WERDEN.**

BETER: *Vater unser im Himmel.*

GOTT: Jaaa?

BETER: *Unterbrich mich nicht, ich bete!*

GOTT: Aber du hast mich doch angesprochen!

BETER: *Ich dich angesprochen? Ich habe gebetet: „Vater unser im Himmel.“*

GOTT: Da: Schon wieder!

BETER: *Was schon wieder?*

GOTT: Du rufst mich an, um ein Gespräch zu beginnen? Also, worum geht es?

BETER: *Oh, mein Gott! Mit dir habe ich nicht gerechnet.*

GOTT: Du rechnest also nicht mit mir, wenn du betest?

BETER: *Doch ... schon ... aber nicht damit, dass du mir antwortest.*

GOTT: Na gut ... was wolltest du mir sagen?

BETER: *Ich habe nur mein Abendgebet begonnen, wie jeden Abend.*

GOTT: Dann bete weiter.

BETER: *„Geheiligt werde dein Name.“*

GOTT: Meinst du das ernst?

BETER: *Was soll ich ernst meinen?*

GOTT: Ob du meinen Namen wirklich heiligen willst?

BETER: *Heiligen? Was bedeutet das denn? Woher soll ich das wissen? Es ist doch nur ein Teil des Gebetes.*

GOTT: Es bedeutet, dass dir mein Name wertvoll und einzigartig ist; dass du mich ehren willst. – Sprich weiter!

BETER: *„Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.“*

GOTT: Willst du das wirklich, dass sich dein Reich in deinem Ort ausbreitet?

BETER: *Natürlich. Unsere Kirche soll bekannt werden. Dort sprechen wir dieses Gebet immer wieder.*

GOTT: Mein Reich ist nicht nur eure Kirche. Überall da, wo mein Wille geschieht, ist mein Reich.

BETER: *So habe ich das noch nie gesehen. Du bringst mich ganz durcheinander. Ich wollte doch in Ruhe beten.*

GOTT: Was tust du, damit mein Wille geschieht?

BETER: *Ich gehöre zu den aktiven Christen. Ich bete und ich spende auch Geld. Ich bin dabei, wenn bei uns was los ist. Ich fasse auch mit an, wenn es was zu tun gibt.*

GOTT: Ich möchte aber mehr. Ich will, dass dein Leben mit meinen Worten in Einklang kommt. Ich will, dass andere durch dich erfahren, wer ich bin und was ich will. Ich will dich ganz.

BETER: *Oh, das ist mir ein bisschen viel auf einmal.*

GOTT: Ja. Ich will auch, dass dein Leben in Ordnung kommt, dass deine Angewohnheiten, mit denen du anderen auf die Nerven gehst, verschwinden. Ich will, dass du lernst, anderen zuzuhören.

BETER: *Warum verlangst du das ausgerechnet von mir? Es gibt in den Kirchen so viele reiche Heuchler. Rede denen doch mal ins Gewissen!*

GOTT: Du hast mich angesprochen und gebetet, dass mein Wille überall geschehen soll.

BETER: *Oh, auf was habe ich mich mit diesem Gebet eingelassen? Ich hatte keine Ahnung, dass das so persönliche Konsequenzen hat.*

GOTT: Bete doch einfach weiter! Ich höre und antworte gern.

BETER: *„Unser tägliches Brot gib uns heute.“*

GOTT: Halt dich zurück! Schau auf deine Figur. Du hast Übergewicht, dein Külschrank ist zu voll und du lebst verschwenderisch. Hast du bei deiner Bitte kein schlechtes Gewissen?

BETER: *Warum musst du immer so konkret werden? Ich kann doch nichts dafür, dass ich in Europa lebe, wo man sich alles kaufen kann. Ich weiß schon, dass ich bei der Sammlung „Brot für die Welt“ für die Armen noch mehr spenden sollte.*

GOTT: Versteh' doch: Brot ist viel mehr. Mehr als Speise und satt sein. Warum hast du so wenig Bedarf am Brot des Lebens? Komm doch an den Tisch, den ich dir vorbereitet habe. Mein Sohn ist das Brot, das dir helfen wird.

BETER: *Danke für dein Angebot. Aber mir geht es wirklich gut.*

GOTT: Dann bete weiter!

BETER: *„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“*

GOTT: Und was ist mit? (konkreten Namen einsetzen)

BETER: *Ich wusste es! Dir entgeht auch nichts! Ja, wir haben uns gestritten und reden seit Jahren nicht mehr miteinander. Er hat damals angefangen mit den öffentlichen Beleidigungen. Mit dem bin ich fertig!*

GOTT: Was ist mit deinem Gebet? Sind das nur leere Worte? Mich kannst du nicht täuschen. Oder möchtest du Vergebung – und willst selbst ihm vergeben?

BETER: *Ja, schon. Ich hätte nicht gedacht, wie schwer das ist, einzugestehen, dass ich dich brauche. Ich schaffe das allein nicht.*

GOTT: Na, wenigstens bist du ehrlich. Willst du weiter beten?

BETER: *„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“*

GOTT: Nichts lieber als das! Meide doch Situationen, Orte und Personen, die dich wieder in alte Versuchungen bringen. Vertraue mir!

BETER: *Wie meinst du das?*

GOTT: Du kennst doch deine schwachen Punkte, deine Tricks und Ausreden.

BETER: *Ich glaube, das war heute mein schwierigstes Vaterunser. Ich hätte nicht gedacht, dass das mit meinem täglichen Leben so viel zu tun hat. Ich will es trotzdem oder gerade deshalb zu Ende beten: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“*

GOTT: Ja. So ist es. Du bist mir und meinem Reich ein ganzes Stück näher gekommen. Gern schenke ich dir Kraft und lasse dich meine Herrlichkeit erleben. Ich freue mich schon, wenn du mich wieder anrufst! ■

Nach einer Idee von Clyde Lee Herring 1977;
Bearbeitung: Wolfhart Neumann

SONNTAG, 11. JANUAR 2015

DER VATER

Unser Vater im Himmel**BIBELTEXT ZUM TAG:**

Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.
Römer 8,14-17a

Ergänzender Bibeltext: Lukas 15,11-32

Heute beginnt die Allianzgebetswoche. Wir kommen als Christen verschiedener Gemeinden zusammen. Es eint uns der Wunsch, Gott anzubeten. Erstaunlich dabei ist das Verhältnis, das wir zu diesem Gott haben dürfen. Gott ist „unser Vater“. Was uns so selbstverständlich geworden ist, ist es nicht. Die Götter anderer Religionen sind oft fern, unnahbar, willkürlich. Ihre Anhänger müssen Furcht haben. Sie fühlen sich ausgeliefert: Gott ist groß und sein Gericht unbegreiflich. Sie wissen nicht, ob sie mit ihrem Leben bestehen können.

Nicht so bei unserem Gott: In Jesus streckt er uns seine rettende Hand entgegen. In ihm dürfen wir Gott als Vater entdecken. Er ist kein Gott, der uns „in die Pfanne haut“. Er liebt uns, er rettet uns, er schützt uns, er erzieht uns. Wohl dem, der durch den eigenen Vater ein gutes Vaterbild gewonnen hat. Er kann sich annähernd vorstellen, wie gut der Papa im Himmel ist. Ohne Furcht dürfen wir uns ihm nähern (Rö.8,15). Wir sind keine Tagelöhner, wir sind Kinder (Lk.15,24). Wir haben alle Rechte, die Kinder haben; ein Erbe wird für uns bereit gehalten (Rö.8,17). Der Heilige Geist ist uns als Pfand gegeben (Eph.1,14). Wer Jesus vertraut und aufgenommen hat, hat das Recht bekommen, ein Kind Gottes zu sein (Joh.1,12).

Unser Vater ist voller Barmherzigkeit. Die Geschichte vom verlorenen Sohn offenbart das Wesen des Vaters. Wie viel Liebe steckt in ihm! So ist unser Gott!

Wenn wir als Christen verschiedener Gemeinden in dieser Woche zusammen kommen, dann tun wir dies mit Dankbarkeit und Freude. Gemeinsam bezeugen wir: So ist „UNSER VATER IM HIMMEL“! Die Familie Gottes betet an – gemeinsam! Zur Familie gehören Jesu-nachfolger aus den Landeskirchen und Freikirchen, aus unabhängigen Gemeinden und Hauszellen usw. Es eint uns das Vertrauen in den EINEN Gott, der UNSER VATER geworden ist. Lasst uns ihn feiern! ■

Christoph Grötzinger, Salzburg,

Generalsekretär der Österreichischen Evangelischen Allianz

GESTALTUNGSVORSCHLAG:

Wir malen einen großen Stammbaum auf die Flipchart. Auf dem Stamm steht: **UNSER VATER**. Die Zweige werden mit den Namen der voraussichtlich teilnehmenden Gemeinden beschriftet. Jede/r Besucher/in darf an „seinen“ Zweig ein Blatt mit seinen Initialen malen. → Wir gehören zusammen und drücken das in Dank und Bitte aus!

GEBET:

Unser Vater im Himmel, wir nähern uns dir mit Dankbarkeit und Freude. Gemeinsam stehen wir als deine Kinder vor dir und sagen dir, wie sehr wir dich lieben. Du bist so gut! Wir sind so froh, dich zu kennen! Bitte hilf uns, dir immer zu vertrauen – nicht nur, wenn es uns gut geht, sondern vor allem in Situationen, die uns herausfordern. Wir feiern in dieser Woche ein Stück Einheit. Danke, dass wir die anderen Familienangehörigen näher kennen lernen. Setze uns zum Segen für unseren Ort. Amen.

GEBETSIMPULSE: DANK / BEUGUNG / BITTE / LOB / ANBETUNG**DANK:**

– dass Jesus uns den Vater gezeigt hat (Joh.14,9)

BUSSE:

– Bitte um Einheit in der Familie Gottes

BITTE:

– als Familie Gottes in Wort und Tat ein Segen für unsere Gesellschaft zu sein

LOB:

– für die vielfältigen Erfahrungen mit dem himmlischen Vater

ANBETUNG:

– Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

THEMATISCHE FÜRBITTE:

Bringen Sie mit den thematischen Stichworten Ihre Fürbitte ausführlich vor Gott!

- Eltern / Großeltern / Lehrer / Erzieher / Schulen / Ausbildungsstätten / Universitäten Vorbilder / Mentoren / Ausbildungsstätten / Vorbilder / Mentoren
- Bereitschaft Familien zu gründen / Frieden in der Gesellschaft / Frieden und Segen für Israel

LIEDVORSCHLÄGE:

- Gott ist gegenwärtig
- Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst

EKKEHART VETTER: GEDANKEN ZUR VERTIEFUNG

DIE EVANGELISCHE ALLIANZ – UNSERE GEISTLICHE FAMILIE

Es ist bunt, lebendig, manchmal kontrovers, man liebt sich, man vergibt sich, man lernt voneinander, man feiert und freut sich, man weint und lacht miteinander. So ist Familie, verschiedene Generationen leben miteinander.

Familie – mit diesem Bild beschreibt die Bibel das Beziehungsgeflecht von Christen. Gott ist der Vater, wir seine Kinder, unsere Mitchristen sind Schwestern und Brüder. Manche weiteren familiären Bezüge kommen vor. Männer sollen ihre Frauen lieben „wie Christus die Gemeinde geliebt hat“.

Gebetswoche der Evangelischen Allianz ist auch „Familientreffen“ der geistlichen Großfamilie, zu der ich gehöre. Die „Kleinfamilie“ der eigenen Kirche bzw. Gemeinde begegnet der „Sippenschaft“. Man pflegt Beziehung, denn man gehört zueinander, auch wenn man sich nicht jeden Tag sieht.

Und alles gehört dazu: Wiedersehensfreude, Meinungsunterschiede, fröhliches Feiern, nachdenkliches Kommunizieren. Alles in der Gewissheit: Wir gehören zusammen, „unser Vater“ verbindet uns, viel mehr, als uns verschiedene Stallgerüche durch unterschiedliche Formen und Traditionen anhaften.

Die Einheit ist nicht uniform, sie ist vielgestaltig, farbig, generationenübergreifend, interkulturell. Langjährige Fromme und aus „Wasser und Geist“ gerade neu geborene Christen – sie alle gehören zusammen.

Jesus, unser Herr und Bruder, freut sich über wachsende Einheit in seiner (Groß-)Familie. ■



Ekkehart Vetter ist Präses des Mülheimer Verbandes Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden und 2. Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz

MONTAG, 12. JANUAR 2015

DER NAME



Geheiligt werde
dein Name.

BIBELTEXT ZUM TAG:

In keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden (durch den wir gerettet werden).

Apostelgeschichte 4,12

Ergänzende Bibeltex-te: Psalm 8; Phil. 2,9-11

Nichts scheint mehr heilig zu sein. In unseren liberalen westlichen Staaten bleibt selbst der Gottesname nicht vor Verunglimpfung bewahrt. Ganz anders in muslimischen Ländern: Schon die kleinste Missachtung des Propheten (nicht nur von Allah) zieht Todesurteile oder Gewaltausbrüche nach sich. Auch unter frommen Juden darf der Name Gottes nicht einmal ausgesprochen oder geschrieben werden, weil er zugleich seine heilige Nähe bedeutet.

Die christlich-neutestamentliche Position ist differenzierter. Es geht nicht um den Namen Gottes an sich, sondern um die Person dahinter: Gott, unser Vater, ist heilig, groß und mächtig, aber zugleich nah und barmherzig. In Jesus Christus konzentriert sich die Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen, darum ist er der alleinige Retter; durch den Geist sind wir mit ihm verbunden, darum heißt er der Heilige Geist.

Deshalb dürfen wir im „Namen Jesu“ zu Gott dem Vater kommen. Wir können uns ihm vertrauensvoll nahen, zu ihm beten, mit ihm reden. Jetzt schon, bevor am Ende seine überwältigende Gegenwart alle in ihren Bann ziehen wird, „dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Phil. 2,10-11).

Gott ist schon an sich heilig, groß, wunderbar, barmherzig. Wenn wir beten „Dein Name werde geheiligt“, so erklärte Martin Luther, beten wir darum, dass das auch bei uns geschieht. In meinem Leben, in meiner Familie, in unserer Gemeinde, in unserem Ort, im ganzen Land, in der weiten Welt, gerade wo Gott fern scheint. Wir beten darum, dass Gott geehrt wird. Und indem wir das tun, heiligen wir bereits seinen Namen. Natürlich auch in unserem Sprachgebrauch, in der Art, wie wir vor anderen voller Ehrfurcht und voller Vertrauen zugleich von Gott reden - und mit ihm.

In diesem Namen ist Kraft und Schutz, Heil und Zukunft. Es ist der Name aller Namen. ■

Axel Nehlsen, Pfarrer, Geschäftsführer des Netzwerks Gemeinsam für Berlin, Leiter des Arbeitskreises Gebet der Deutschen Evangelischen Allianz

GESTALTUNGSVORSCHLAG:

Gott hat schon im Alten und Neuen Testament viele Namen. Sie können die Beter bitten, im großen Kreis oder in kleinen Gruppen alte und neue Anreden Gottes zusammenzutragen, die ihnen einfallen. Dann beten Sie im ersten Teil des Gebetstreffens jeweils an den betreffenden Namen Gottes entlang.

GEBET:

Lieber Vater, obwohl du so groß und mächtig, heilig und herrlich bist, dürfen wir vertrauensvoll zu dir kommen. Dankbar sagen wir „lieber Vater“ zu dir - weil Jesus, dein Sohn, durch seinen Tod am Kreuz die Kluft zu dir überbrückt hat. Wir staunen über deine Liebe und beten dich an in deiner Barmherzigkeit. Es schmerzt uns, wo dein Name verunehrt wird – und damit du selbst missachtet. Wir wollen dich durch unser Leben, durch unser Reden und Handeln, ehren. Man soll an uns erkennen, was für ein wunderbarer Gott du bist. Geheiligt werde dein Name! Amen.

GEBETSIMPULSE: DANK / BEUGUNG / BITTE / LOB / ANBETUNG**DANK:**

- dass wir Gott bei seinen Namen anrufen können
- dass er in Jesus erkennbar wurde

BUSSE UND BEUGUNG:

- dass wir Gottes Heiligkeit oft nicht angemessen ehren
- dass wir schweigen, wo sein Name geschmäht wird

BITTE:

- dass wir das richtige Verhältnis zwischen Ehrfurcht und vertrauter Nähe lernen
- um das Wiederentdecken der Heiligkeit Gottes in Medien und Kunst

ANBETUNG:

- dass unser Gebet zum Lobpreis und zur Anbetung übergeht
- dass unser Leben eine sichtbare Anbetung wird

THEMATISCHE FÜRBITTE:

Bringen Sie mit den thematischen Stichworten Ihre Fürbitte ausführlich vor Gott!

- Kirchen / Gemeinden / Ehrenamt / Schlüsselpersonen in Kirchen und Gesellschaft
- Bedeutung des Wortes Gottes / Ehrfurcht vor Gott, seinem Wort, seiner Schöpfung
- Theologische und gemeindepädagogische Ausbildungen / suchende Menschen

LIEDVORSCHLÄGE:

- Großer Gott, wir loben dich
- So groß ist der Herr (Ein König voller Pracht)

GUIDO BALTES: GEDANKEN ZUR VERTIEFUNG

MIT DIESEM NAMEN ENTFALDET SICH DIE KRAFT UND GEGENWART GOTTES



ie haben in meinem Gedächtnis einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen: Die Bilder von zehntausenden begeisterten ägyptischen Christen, die vor einigen Jahren in der großen unterirdischen Felsenkirche am Rande von Kairo Gottesdienst feierten und minutenlang nur den Namen Yasu'a (Jesus) sangen.

Warum liegt so viel Kraft und Segen darin, wenn Menschen diesen Namen ehren, bekennen und anbeten? Weil es mehr ist als nur ein Name! Weil Gott seinen Charakter und sein Wesen in diesen Namen hineingelegt hat. Und wenn wir als Gemeinde seinen Namen anbeten und ehren, dann entfaltet sich die Kraft und die Gegenwart Gottes. Das wird schon sichtbar im allerersten Gottesdienst, der im Tempel von Jerusalem gefeiert wird: Als der Name Gottes genannt und gesungen wurde, wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke der Herrlichkeit Gottes (2. Chronik 5,13). Wo Gottes Name genannt wird, da breitet sich sein Wesen aus.

Aber gleichzeitig warnt das Gebet Jesu auch vor einer Gefahr: dass dieser Name entheiligt wird. Dass er uns allzu vertraut, alltäglich wird, dass er seine Besonderheit verliert. Wie viel Heiligkeit empfinden wir noch, wenn wir diesen Namen sagen oder singen? Unsere Anbetung ist heutzutage zeitgemäß, marktgerecht und gästefreundlich. Aber Heiligkeit bezeichnet in der Bibel eben auch das ganz Andere: Das Fremde, das Nicht-Alltägliche, das Unverfügbare. Das, was unsere Normalität nicht einfach nur widerspiegelt, sondern ihr heilsam entgegen tritt. Das, was uns erschauern, erzittern, verstummen und zu Boden fallen lässt. Denn nur das, was wirklich anders ist, besitzt auch die Kraft, uns wirklich zu verändern.

Manchmal wünsche ich mir deshalb für unsere Gottesdienste und Anbetungszeiten wieder mehr Heiligkeit. Gottes Namen heiligen: Das geschieht ganz sicher auch außerhalb des Gottesdienstes, im persönlichen und gesellschaftlichen Alltag. Aber es sollte auch da nicht fehlen, wo wir als Gemeinde seinen Namen anbeten. ■



Guido Baltès ist evangelischer Pfarrer und Mitglied im Leitungsteam des „Christus-Treff“ Marburg. Er hat langjährige Erfahrung als Lobpreisleiter.

DIENSTAG, 13. JANUAR 2015

DAS REICH



Dein Reich komme.

BIBELTEXT ZUM TAG:

Jesus sprach: Das Reich Gottes ist so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf Nacht und Tag, und der Same geht auf und wächst, ohne dass er es weiß.

Denn die Erde bringt von selbst Frucht, zuerst den Halm, danach Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er alsbald die Sichel hin, denn die Ernte ist da.

Markus 4,26-29

Ergänzende Bibeltexte: Matth. 22,1-14; Offenbarung 19,6 ff

Napoleon soll einmal gesagt haben: Alexander der Große, Cäsar, Karl der Große und ich haben Reiche gegründet. Aber worauf beruhten die Schöpfungen unseres Genies? Auf Gewalt. Jesus Christus aber gründete sein Reich auf Liebe.

Das Reich Gottes ist in der Bibel kein Randthema. Sehr oft und in vielfältiger Weise spricht Jesus vom Reich Gottes. Ja, Reich Gottes war Zentrum und Ziel seiner Verkündigung. Er hat seinen Dienst in der Öffentlichkeit mit diesem Thema begonnen: „Die Zeit ist gekommen, das Reich Gottes ist nahe (oder es ‚ist mitten unter euch‘)!“ (Markus 1,15). Auch vor seiner Himmelfahrt spricht der Herr mit seinen Jüngern über das Reich Gottes (Apg. 1,3).

Reich Gottes war und ist dort, wo der Herr Jesus Christus ist, dort, wo Menschen ihr Leben ihm anvertraut haben und in seinem Namen zusammenkommen, dort, wo der Herr Jesus durch den Heiligen Geist wirkt und gegenwärtig ist. Wunderbar, dass wir heute schon im Glauben ein Stück Reich Gottes erleben dürfen! Aber das Reich Gottes ist heute erst zeichenhaft da, wie Lichtpunkte oder Brückenköpfe in dieser Welt, noch im Wachsen, Werden und Reifen, oft im Verborgenen. Wenn wir beten: Dein Reich komme, dann beten wir, dass der Same des Evangeliums in aller Welt gesät wird, dass sich noch viele Menschen dem Herrn Jesus zuwenden und Teil des Reiches Gottes werden. Es ist ein großes Vorrecht, dass wir als seine Nachfolger mithelfen dürfen, das Reich Gottes weiter auszubreiten, in unserer Umgebung und in aller Welt.

Wenn wir beten: Dein Reich komme, dann beten wir auch darum, dass der Herr Jesus seine Verheißung erfüllt und wiederkommt und sein göttliches Reich in einer äußerlich sichtbaren und weltweiten Erscheinung aufrichtet. Wir brauchen nicht die oft schlimmen Zustände in dieser Welt zu beklagen, sondern wir können die Hände falten und beten: Dein Reich komme! Alle menschlichen, unvollkommenen und vorläufigen Regierungen werden dann ein Ende haben und Er wird in Gerechtigkeit, Frieden und Liebe regieren zum Wohl für alle Menschen. Welch großartige Zukunftsperspektive!

Das Reich Gottes hat aber noch eine weitere Dimension. In unseren ergänzenden Bibeltexten wird ein Hochzeitsmahl beschrieben, bei

dem der Herr Jesus und die an ihn Glaubenden zusammen geführt werden und in einer tiefen, innigen Gemeinschaft in den himmlischen Welten leben. Wenn wir beten: Dein Reich komme, dann beten wir, dass das Reich Gottes auch diese letzte und ewige Vollendung erfährt.

So umfasst das Gebet um das Kommen des Reiches Gottes eine große Weite und Tiefe und wir dürfen mit großer Sehnsucht und froher Erwartung darum beten. In aller Vorläufigkeit dieser Welt und unserer Zeit leben wir in der Gewissheit: Die Herrscher und Reiche dieser Welt gehen, unser Herr Jesus Christus und sein Reich kommt und bleibt. Gott sei Dank! ■

Horst Weippert, Gärtringen

GESTALTUNGSVORSCHLAG:

Verschiedene Weltkarten aus verschiedenen Zeitepochen können verdeutlichen, wie sich die Welt und deren Herrschaftsbereiche verändern. Unsichtbar in diesen Zeiten ist das Reich Gottes – auch ohne eine „Weltkarte des Reiches Gottes“. Möglich ist auch eine aktuelle Weltkarte mit Daten der Ausbreitung des Reiches Gottes und seines Wortes, um die Bitte „dein Reich komme“ über verschiedenen Regionen zu beten.

GEBET:

Herr Jesus Christus, du bist der wunderbare Herr und Gott, König und Herrscher des Reiches Gottes. Danke, dass wir schon heute in der Gemeinschaft mit dir und deiner Gemeinde dein Reich zeichenhaft erleben dürfen, weil du mitten unter uns bist durch den Heiligen Geist. Wir danken dir, dass Du deine Verheißung und unsere Sehnsucht erfüllst und bald wieder kommst und dein Reich in Gerechtigkeit, Frieden und Liebe auf dieser Erde aufrichtest zum Wohl und Segen für alle Menschen. Und wir freuen uns auf die Zeit, wo wir als Glaubende mit dir in der himmlischen Herrlichkeit in Vollendung deines Reiches vereint sein dürfen. Amen, ja, dein Reich komme, Herr Jesus Christus.

GEBETSIMPULSE: DANK / BEUGUNG / BITTE / LOB / ANBETUNG

DANK

- dass dein Reich nicht von dieser Welt- und Weltenherrschaft ist
- dass du dein Reich baust, trotz aller Widerstände

BEUGUNG

- Wie oft war unser Wohlstandstreben kein Beispiel für die Erwartung deines Reiches!
- Wie oft waren wir nicht bereit, konkret in deinem Reich mitzuarbeiten.

BITTE

- Baue dein Reich in unserem Ort und lasse uns mitwirken zu deiner Ehre!
- Baue dein Reich und berufe Menschen für den Missionsdienst!

LOBPREIS UND ANBETUNG

- Du bekräftigst dein Wort, du verleihst Vollmacht, du benutzt Medien.
- Du verherrlichst dich durch die Ausbreitung des Reiches.

THEMATISCHE FÜRBITTE:

Bringen Sie mit den thematischen Stichworten Ihre Fürbitte ausführlich vor Gott!

- Mission / Evangelisation / Bibelverbreitung / Bibelübersetzung
- Berufung neuer Mitarbeiter/innen in den vollzeitlichen und ehrenamtlichen Dienst
- Katastrophenhilfe / Gottes Botschaft in den Medien

LIEDVORSCHLÄGE:

- Sonne der Gerechtigkeit
- Ich seh' den König kommen (Hosanna)

LIEBE ALLIANZ-FAMILIE!

DIE EVANGELISCHE ALLIANZ BAUT AUF IHRE UNTERSTÜTZUNG

Damit die Arbeit weitergeht...

... bitten wir Sie auch in diesem Jahr um Ihre Unterstützung. Wir können unsere Dienste nur in dem Umfang tun, wie uns die Freunde im Land dies auch während des Jahres durch Zuwendungen ermöglichen.

... können Sie gerne Ihre Gaben für einen bestimmten Zweck einsetzen.

... können Sie gerne auch durch eine Zustiftung zur Evangelischen Allianzstiftung langfristig die Arbeitsmöglichkeiten stärken und dafür auch noch besondere steuerlichen Vorteile nutzen. Wir beraten Sie gern.

Evangelische Allianz Stiftung

Bank: Evangelische Bank eG

Konto: 8 024 600

BLZ: 520 604 10

IBAN: DE82 5206 0410 0008 0246 00

BIC: GENODEF1EK1

MITTWOCH, 14. JANUAR 2015

DER WILLE

Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.

**BIBELTEXT ZUM TAG:**

Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.
Römer 12, 2

Ergänzender Bibeltext: Matthäus 26,36-46

Ein Blick in die Zeitung genügt und man braucht nur einmal die Tageschau anzusehen, um zu erfahren, was wieder einmal an einem einzigen Tag Schreckliches im Land und in der Welt passiert ist. Was ist los in unserer Welt? Ist das Gottes Wille, dass Kriminalität vor der Haustür, Krieg und Verfolgung, Hunger und Katastrophen die Menschen in Angst und Schrecken versetzen?

Ja, wenn es nach Gottes Willen ginge, dann sähe wohl alles anders aus. Aber Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde mit einem eigenen Willen. Er wollte und will keine Marionetten, die er selbst an Fäden so zieht und bewegt, wie er es haben will. Gottes Wille geschieht im Himmel. Da ist es kein Problem. Aber auf der Erde gebraucht er die Menschen, um seinen Willen zu verwirklichen. Und das ist wirklich ein Problem. Dabei ist Gottes Wille klar und deutlich. In den Zehn Geboten sagt er uns, wie er sich das Leben auf der Erde vorstellt. Und wenn wir nah bei ihm sind und uns von seinen Augen leiten lassen (Ps. 32,8), dann würden wir seinen Willen erkennen, nämlich „das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene“ (Röm. 12,2). Und dann sähe wirklich alles anders aus.

Doch für viele gilt eben, dass „des Menschen Wille sein Himmelreich ist“. Selbst bestimmen, was ich will und mir nichts befehlen lassen. „Dann mach doch, was du willst! Mir ist es egal“, sagt der Vater zu seinem Sohn, als dieser nach tagelanger Diskussion immer noch nicht bereit ist, zum Arzt zu gehen, obwohl es dringend nötig ist.

Gott ist es nicht egal, was aus uns wird. Er will, dass allen Menschen geholfen wird (1.Tim. 2,4). Sich freiwillig dem Willen eines anderen zu ergeben, ist eine der schwersten Übungen des Menschen. Aber was wäre geschehen, wenn Jesus dort im Garten Gethsemane in tiefster Todesnot nicht gebetet hätte: „Dein Wille geschehe.“ Er wäre nicht für uns ans Kreuz gegangen und wir alle wären verloren in Ewigkeit.

So steht eben Gottes Wille über unserem Willen, denn Gott weiß besser, was gut für uns ist.

Und für uns gilt „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg“, denn unser Weg hat einen Namen: Jesus Christus (Joh. 14,6). Und das heißt: „Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er auch bei uns geschehe.“ (Martin Luther) ■

Marieluise Bierbaum, Bremen

GEBET:

Herr, weil mich festhält deine starke Hand, vertrau ich still.
Weil du voll Liebe dich zu mir gewandt, vertrau ich still.
Du machst mich stark, du gibst mir frohen Mut,
ich preise dich; dein Wille, Herr, ist gut.
(Liedtext GL 470)

GEBETSIMPULSE:**DANK / BEUGUNG / BITTE / LOB / ANBETUNG****DANK**

- dass Gottes Wille gut ist
- dass Gottes Wille über dem Willen des Menschen steht

VERGIB

- wenn wir in unserem Leben unseren eigenen Willen durchsetzen
- wenn wir nicht nach dem Guten deines Willens fragen

BITTE

- dass wir Gottes Willen in unserem Leben erkennen
- dass Gottes Wille in der Welt sichtbar wird

LOB UND ANBETUNG

- sei dir, dass du uns in deinem Wort deinen Willen kund tust.
- denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

THEMATISCHE FÜRBITTE:

Bringen Sie mit den thematischen Stichworten Ihre Fürbitte ausführlich vor Gott!

- Bildung und Ausbildung / Jugendliche / Perspektiven / Familien
- Freiwilligendienste / Seelsorge / Versöhnungsdienste / Diakonie und Gemeindedienste
- Evangelische Allianz in Europa und vor Ort / Allianz-Zentrum in Bad Blankenburg
- Friedensverhandlungen

Guter Gott, lasse deinen Willen in den Aktivitäten der Gemeinden, Kirchen und Allianzen erkennbar werden. – Heiliger Herr, pflanze in die Herzen der jungen Menschen die Sehnsucht nach deinem Willen. – Himmlischer Vater, dein Wille ist, dass wir dem Frieden

nachjagen. Gib Kraft für alle Friedensbemühungen. – Bitte lass auch das Allianz-Zentrum in Bad Blankenburg einen Ort sein, wo dein Wille erkannt und praktiziert wird.

LIEDVORSCHLÄGE:

- Wer nur den lieben Gott lässt walten
- Anker in der Zeit

DER THEOLOGE THORSTEN DIETZ IM GESPRÄCH:

„WIR DÜRFEN FRAGEN, KLAGEN, BITTEN ...“

Wenn Sie die Tagesnachrichten verfolgen, mit Kriegen, Völkermord, Ebola konfrontiert werden, fragen Sie sich gelegentlich: Wo ist Gott eigentlich?

Ich frag mich das manchmal, ja. Dabei ist die Frage, wie man davon betroffen ist. Es gibt Menschen, die sind nicht selbst betroffen, aber das große Leid stellt ihren Glauben in Frage. Dann gibt es direkt Betroffene, die schreckliches Unglück erleben, sich aber an Gott klammern, für die er der einzige Halt und Trost ist. Es ist immer eine Herausforderung auch unserer Gottesbeziehung, wie wir mit Leid und Katastrophen umgehen, die wir nicht einordnen können.

Der göttliche Wille und die ausgelebte menschliche „Freiheit“ sind oft nicht deckungsgleich, auch in unserem Leben. Was sind für Sie Hilfen, um die Welt und Gottes Wirken zu verstehen?

Im Vaterunser beten wir ja: Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Wir rechnen damit, dass es diese Differenz gibt: Die Welt ist nicht so wie gedacht. Zugleich vertrauen wir darauf, dass Gott Herr und Vater ist und diese Welt in seiner Hand hat – dass er „im Regiment sitzt“, wie es in alten Liedern heißt. Nur sehen wir das oft nicht. Der Apostel Paulus sagt: Wir vertrauen auf Gott – im Glauben, nicht im Schauen. Wir sehen nicht, wie Gott regiert, und vertrauen letztlich darauf, dass an seinem Willen und seiner Führung in dieser Welt nichts vorbei kommt.

Welche Stärkung und Orientierung gewinnen Sie darin durch die Bibel und Gemeinschaft mit anderen Christen? Wie zeigt sich die Tragkraft Gottes?

Ich lerne in der Bibel: Ich muss nicht alles verstehen. In der Bibel wird oft gefragt: Wie lange, Herr? Warum, Herr? Es gibt die menschliche Neigung, manches deuten, erklären und begreifen zu können. Damit aber übernehmen wir uns oft. Hier die Offenheit auszuhalten, Gott zu fragen, auch zu klagen über das Leid und unser Unverständnis, das ist ein wichtiger Impuls. Das zweite: Wir haben Gottes Zusage, dass er bei uns ist, alle Tage. Hier ist die Gemeinschaft der Gläubigen eine entscheidende Hilfe. Denn Gott macht sich oft spürbar: durch andere Menschen, durch das Wort, das andere uns sagen, durch das Abendmahl, durch Zusage und Trost, den andere uns spenden. So wird Gott greifbar und konkret in unserem Leben: manchmal unmittelbar, meistens aber durch andere Christen. Es ist wichtig, uns offen vor Gott hinzustellen und uns nichts vorzumachen und uns einzureden, wir könnten alles begreifen, wie und warum Gott das macht. Aber wir dürfen fragen, klagen und ihn bitten – auch mit der Sehnsucht, dass Gottes Wille sich sichtbar durchsetzt. ■



Dr. Thorsten Dietz ist Professor für Systematische Theologie an der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg und Mitarbeiter beim GemeindeFerienFestival SPRING.

DONNERSTAG, 15. JANUAR 2015

DAS BROT



Unser tägliches Brot
gib uns heute.

BIBELTEXT ZUM TAG:

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete? Oder, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange biete? Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!
Matthäus 7, 7-11

Ergänzender Bibeltext: 5.Mose 8,12-14a

Klare, einfache Worte. Einfach zu beten und zu verstehen, Sollte man meinen. Doch ist uns diese Bitte auch irgendwie fremd. Die Not(wendigkeit), Gott täglich um Brot zu bitten, will nicht so recht zu unserem Alltag passen. Wie also diesen Satz ernsthaft mit Jesus beten? Neue Bibelübersetzungen bieten Formulierungen, die besser zu meiner Lebensrealität passen. z.B. „Gib uns, was wir heute zum Leben brauchen.“ So lässt sich gut weltweit beten. „Gib uns, was wir heute zum Leben brauchen“ – jedem nach seinen Bedürfnissen: Dem einen Materielles, eben Brot, und anderen nicht Materielles wie Seelenfrieden, einen verständigen Chef usw.

Doch haben die einfachen, konkreten Worte wirklich keine Bedeutung für mich? Hier ein paar Denkanstöße, was Jesus uns mit dieser Bitte uns vielleicht auch lehren will:

Ich bitte um „unser“ Brot. Das ist eine gute Erinnerung in einer Welt, die stark von Mein und Dein geprägt ist. Wenn ich darauf vertraue, dass Gott meine Bitte erhört (Matth. 7, 7-11), dann wird dies auch zur Herausforderung. Denn ich bin satt und andere hungern – und das obwohl genug für alle da wäre. „Unser“ Brot ist „nur“ falsch verteilt zwischen mein und dein. Dadurch wird diese Bitte für mich auch zur Aufgabe, der Aufgabe, sich für eine gerechtere Verteilung „unseres“ Brotes einzusetzen.

Wir bitten mit klarem Gegenwartsbezug: „Gib heute“ die „tägliche“ Ration. Das ist eine Erinnerung, dass das Hier und Jetzt für Gott zählt. Er versorgt heute. Er vertröstet nicht auf morgen. Und er lebt nicht im Gestern. Er handelt heute und gestaltet so Beziehungen, täglich neu.

Wir bitten um Brot – das steht für das Lebensnotwendige. Als Grundnahrungsmittel, aber auch als Bild für Jesus selbst. Das erinnert uns daran, dass wir mit Leib und Seele aus Gottes Hand leben. Gott sorgt dafür, dass wir täglich satt werden und durch Jesus leben können. Auch wenn dies im Alltag ebenso leicht vergessen geht wie schon zu biblischen Zeiten (5. Mose 8.12-14). ■

Wiebke Suter-Blume, Otelfingen bei Zürich, ist Leiterin des Bereichs Nachhaltigkeit bei StopArmut2015 (Micha-Initiative) in der Schweiz

GESTALTUNGSVORSCHLAG:

Ein Brot wird in der Gruppe geteilt und gegessen. Beim Essen ist Zeit, in Stille noch einmal darüber nachzudenken, was einem persönlich „unser tägliches Brot“ bedeutet. Dies kann auf einen Zettel geschrieben werden. Die Zettel werden alle auf einer Pinnwand gesammelt, auf der ein Brotlaib mit der Überschrift „Unser täglich Brot gib uns heute“ gezeichnet ist. Der mit Zetteln gefüllte Brotlaib zeigt, wie viele Facetten das tägliche Brot haben kann.

GEBET:

Unser himmlischer Vater, du hast heute dafür gesorgt, dass wir satt wurden. Wir haben sogar Überfluss, einiges auch weggeworfen. Wir werden schuldig an den hungernden Mitmenschen und auch an dir. Ändere unser Denken und hilf uns zu einer verantwortlichen Lebensweise. Dir sei Dank für die tägliche Nahrung! Dir sei Dank für Jesus, das Brot des Lebens!

GEBETSIMPULSE:

DANK / BEUGUNG / BITTE / LOB / ANBETUNG

DANK

– für unser tägliches Brot – als tägliche Gegenwart Gottes und seine Fürsorge für unseren Leib, weit über unsere Grundbedürfnisse hinaus

BEUGEN

– für unseren gedankenlosen Umgang mit dem täglichen Brot, der Gabe Gottes

– dass wir unseren Beitrag zur gerechten Verteilung vernachlässigen

BITTEN

– für tägliches Brot für alle, insbesondere die Hungernden

– für sorgsamem Umgang mit Lebensmitteln und gute Ernten

– für die Armen und Notleidenden dieser Welt

LOBEN UND ANBETEN

- für den Reichtum der Schöpfung
- für Gottes Grundidee der nachwachsenden Rohstoffe und Lebensmittel
- für die Fruchtbarkeit unserer Erde
- für die Menschen, die sich für eine gerechte Verteilung einsetzen

THEMATISCHE FÜRBITTE:

Bringen Sie mit den thematischen Stichworten Ihre Fürbitte ausführlich vor Gott!

- Gerechtigkeit / Verantwortung für Mitmenschen und Umwelt / Micha-Initiative
- Wirtschaftsentwicklung / satte, unzufriedene Wohlstandsgesellschaft
- Arbeitslose / Wohnungslose / Weltweite Mitverantwortung

LIEDVORSCHLÄGE:

- Alle guten Gaben (als Kanon)
- Danke

ALEXANDER GENTSCH ZUM VERTEILUNGSPROBLEM BEI DER ERNÄHRUNG

EIN TEIL DER ANTWORT LIEGT BEI UNS ...

Für Millionen von Glaubensgeschwistern, mit denen wir für das „tägliche Brot“ beten, ist das eine zutiefst existenzielle Bitte. Mehr als 800 Millionen Menschen weltweit sind unterernährt.

Kommunikation mit Gott führt auch in die Kooperation mit ihm. Gerade bei dieser Bitte wird das deutlich, denn ein Teil der Antwort auf dieses Gebet liegt bei uns. Gott hat uns längst gesagt, was gut ist: Recht tun, Barmherzigkeit üben und demütig mit ihm gehen (Micha 6,8). Als Christen im globalen Norden wird uns schnell bewusst, dass uns das „Vaterunser“ auch animiert, etwas von dem abzugeben, was wir haben. Aber es geht noch um mehr. Der Theologe John Stott verglich den weltweiten Hunger einmal mit einer Straßenkreuzung, auf der besonders häufig Unfälle passieren. Man könne zwar die Zahl der Krankenwagen erhöhen, aber viel entscheidender sei es, eine Ampel zu installieren, um weitere Unfälle zu vermeiden. Stott schreibt: „Es ist immer gut, den Hungrigen zu essen zu geben; es ist allerdings noch besser, wenn wir die Ursachen von Hunger beseitigen können. Wenn wir also unseren Nächsten [...] dienen wollen, kann es passieren, dass unser Dienst fordert, uns politisch für sie einzusetzen.“

Schon heute könnten wir zwölf Milliarden Menschen ernähren – wir haben allerdings ein Verteilungsproblem. Lassen wir uns auf diesen Gott ein, der uns zum Handeln herausfordert! Den Gott, der auch in der Auseinandersetzung mit schwierigen gesellschaftlichen Fragen unser liebender Vater bleibt und im Einsatz für mehr Gerechtigkeit an unserer Seite ist. ■



Alexander Gentsch koordiniert die Arbeit der Micha-Initiative Deutschland; eines Arbeitskreises der Deutschen Evangelischen Allianz (www.micha-initiative.de)

FREITAG, 16. JANUAR 2015

DIE SCHULD



Vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.

BIBELTEXT ZUM TAG:

Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns. Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt.

Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

1. Johannes 1,8 – 2,2

Ergänzender Bibeltext: Matthäus 18,21-35

Die Schuld: „Punkt für Punkt ein Sünder. Es ist hoffnungslos. Flensburg geht in Ordnung, doch wie werd` ich Sünden los? Jesus, Jesus, du bist mein Zufluchtsort.“ (Quelle: Titelsong CD „Flensburg“ / Text: Jörg Swoboda, Dr. Theo Lehmann)

Wer keinen Eintrag im Zentralregister für Verkehrsdelikte in Flensburg hat, weiß trotzdem, wie schnell ein Vergehen im Straßenverkehr zur Schuld wird. Es ist ein anschauliches Beispiel für das Leben zwischen Menschen und im Verhältnis zu Gott. Es gibt Regeln, eine oberste Instanz, die Zielverfehlung, eine Registrierung, aber es gibt auch die Löschung der Schuld. Das klingt sehr sachlich, ist aber persönlich und möglich. Das Gleiche können wir im Finanzsektor nachvollziehen: „Jeder zehnte Bundesbürger ist überschuldet.“ Verschuldung, Liquidität, Schuldnerberatung, Privatinsolvenz: Stichworte und Themen, die wir nur allzu gut kennen.

Wenn es um unser persönliches Leben vor Gott geht, weichen wir dem Thema gern aus. Wir sind Meister im Ignorieren, Klein- und Schönreden, Abwälzen, Differenzieren, Verharmlosen, Wegdiskutieren, Verschweigen, Abschieben, Gewissen ausschalten oder im gedankenlos Mitbeten: „...vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Dabei ist mit dieser Bitte eine echte Befreiung verbunden: Versöhnung und Vergebung durch Jesu Tod am Kreuz. Erst wenn wir zu ihm eine Beziehung geknüpft haben, wird uns die Befreiung durch das Blut Jesu bewusst und wichtig. Das gönnen wir auch unserem Mitmenschen, der an uns schuldig geworden ist. Mit Jesus werden wir nicht über Sünde diskutieren. Er ist unbestechlich. Unser Leben, unsere Gedanken sind in Vergangenheit und Gegenwart vor ihm transparent.

Statt zu erwägen, ob Schuld juristisch, ethisch, psychologisch, moralisch oder geistlich betrachtet werden soll, kann jeder im Wort Gottes nachlesen, was Gott als Schuld bezeichnet. Bekennen, bereuen und Vergebung zusprechen lassen, das alles ist in einer Beichte dran. Ja, Jesus, du bist mein Zufluchtsort! ■

Wolfgang Neumann, ProChrist-Referent i.R.

GESTALTUNGSVORSCHLAG:

Als „Eintrittskarte“ des Gebetsabends werden Schuldscheine (vorbereitet mit Aufdruck, evtl. auch mit den Zehn Geboten zum Ankreuzen) verteilt. Eine Zeit der persönlichen Besinnung ist nötig. Ein Stift zum Ankreuzen und ein Kreuz mit Nägeln, an die die Schuldscheine geheftet werden können. Der Leiter des Abends sollte die Möglichkeit einräumen, dass Menschen, die aneinander schuldig geworden sind, Schuldscheine übergeben und zerreißen – oder gemeinsam ans Kreuz bringen.

GEBET:

Unser Vater im Himmel, du willst, dass wir als befreite und frohe Menschen leben können. Du wartest darauf, dass wir die Schulden auspacken und uns von dir vergeben lassen. Vielen Dank, dass ich die selbst erlebte Befreiung auch dem Menschen gönnen darf, der an mir schuldig geworden ist.

GEBETSIMPULSE: DANK / BEUGUNG / BITTE / LOB / ANBETUNG

DANK

- für die Chance, eigene Schuld zu erkennen und Vergebung zu erfahren
- für Jesu Leiden und Sterben, das Schuldvergebung möglich macht

BEUGUNG

- für unvergebene Schuld und die Hartnäckigkeit im Verdrängen
- für das Kleinmachen der Worte und Werte Gottes

BITTE

- für vertrauensvolle und befreiende Seelsorge und Beichte
- für demütiges Stellen unter die Gebote Gottes

LOB

- für Jesus, den Heiland und Retter
- für Jesu Wirken in Beichte, Abendmahl und Seelsorge

ANBETUNG

- dem Vater, der seinen Sohn sandte, als Opferlamm, das unsere Schuld trägt

THEMATISCHE FÜRBITTE:

Bringen Sie mit den thematischen Stichworten Ihre Fürbitte ausführlich vor Gott!

- Versöhnungsdienste / Seelsorgearbeit der Gemeinden
- Verfolgte / Vertriebene / Flüchtlinge / Wanderungsbewegungen
- Migranten / Integration / Gefängnisse

LIEDVORSCHLÄGE:

- Befiehl du deine Wege
- Befreit durch deine Gnade

DAS EINS-MAGAZIN REGELMÄSSIG LESEN – TEIL DER GROSSEN ALLIANZ-FAMILIE SEIN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für die Allianzgebetswoche halten Sie die Sonderausgabe des EiNS-Magazins in Händen. Wenn Sie regelmäßig in dieser Woche mitbeten oder dieses Gebetsmagazin durchblättern, bekommen Sie hier wertvolle Impulse, Andachten, Anregungen, Gestaltungsideen und vertiefende Texte – für die Gebetswoche und auch für Ihr Christsein in den anderen elf Monaten des Jahres.



Denn EiNS ist mehr. Das Magazin ist ein Bindeglied zur großen Allianz-Familie. Es erscheint viermal im Jahr und enthält alle drei Monate Berichte, Bibelarbeiten, Kommentare, Porträts, Interviews und Informationen zu Neuigkeiten aus der Allianz-Bewegung in Deutschland und darüber hinaus. Bestellen Sie gern EiNS für sich! Sie bekommen es kostenlos. Denn als Evangelische Allianz in Deutschland ist uns wichtig, dass wir als wirkliche Allianzgemeinschaft miteinander verbunden bleiben.

Info und Bestellungen: Deutsche Evangelische Allianz, Evangelisches Allianzhaus, Esplanade 5-10a, 07422 Bad Blankenburg, Tel. (03 67 41) 24 24, www.allianzhaus.de und info@allianzhaus.de.

SAMSTAG, 17. JANUAR 2015

DIE VERSUCHUNG



*Führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

BIBELTEXT ZUM TAG:

Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.

1. Korinther 10,13

Ergänzende Bibeltexte: 1.Mose 3,1-15; 1.Timotheus 6,3-12

Martin Luther sagte: „Ich kann nicht verhindern, dass Vögel über meinen Kopf fliegen, wohl aber, dass sie auf meinem Kopf Nester bauen.“ Jeder von uns ist verführbar, auch standhafte und treue Christen. Das zeigt der Sündenfall: Adam und Eva lebten in der innigsten Beziehung zu Gott. Das verhinderte aber nicht, dass sie diese Beziehung fortwarfen für das trügerische Versprechen von Macht, Größe und Gottgleichheit.

Um dagegen gewappnet zu sein, brauchen wir zuallererst Demut. Wir sind ganz von Gottes Schutz abhängig und brauchen jeden Tag Bewahrung. Nicht aus eigener Kraft und Vollkommenheit stehen wir im Glauben, sondern weil Gott bis heute unseren Versuchungen Grenzen gesetzt hat (1. Kor. 10,13). Deshalb haben wir keinen Grund, mit dem Finger auf andere zu zeigen, die versagt haben.

Als zweites sollten wir Gott um Selbsterkenntnis bitten: Jeder von uns hat seine persönlichen Schwächen, Defizite und verletzlichen Stellen. Seit dem Sündenfall findet die Versuchung dazu in uns einen inneren Verbündeten: unsere gefallene Natur. Sex, Geld und Macht sind bis heute die verheerendsten Verführungen, auch bei Christen. Doch es gibt auch raffiniert getarnte Versuchungen speziell für Christen. Unter einem frommen Deckmantel, etwa dem „Ringeln um die rechte Lehre“ können sich unerlöste Bereiche der Seele breit machen mit Geltungssucht und Machtstreben. Paulus warnt Timotheus, dass die Gemeinde nicht zum Schlachtfeld wird.

Darüber hinaus sollten wir Gott um Wachsamkeit bitten: Die Verführung trifft uns, wo wir am verletzbarsten sind, z.B. wenn wir allein und körperlich und seelisch schwach sind. Auch Jesus wurde versucht. Er war hungrig und allein in der Wüste. Der Verführer sprach seinen Leib an, seinen Stolz und seine Macht. Wir brauchen ein feines Gewissen, denn die Versuchung gaukelt uns einen einfachen Gewinn vor und verharmlost und verschleiern die Sünde oder macht blind dafür: „Das ist doch nicht so schlimm! Sollte Gott wirklich gesagt haben ...?“

Das eigentliche Ziel der Versuchung ist die Zerstörung unserer Verbindung zu Gott. Unser himmlischer Vater versucht niemanden, doch erlaubt er, dass wir versucht werden. Unsere einzige Antwort auf die Versuchung kann nur sein: Flucht vor der Sünde und Flucht hin zu Gott, zurück in die Abhängigkeit von ihm. Alle Rettung kommt von ihm! Aus eigener Kraft können wir nicht bestehen, doch Gott ist viel

größer als alle Umstände. Das gilt erst recht, wenn wir versagt und der Versuchung nachgegeben haben. Jesus kennt und liebt uns. Er kennt unsere dunkle Welt und den Kampf, in dem wir stehen. Auch wenn viel zerbrochen oder lange Zeit vergangen ist: Die Tür zu Gott steht immer offen. Jesus wartet auf uns und nimmt uns wieder auf. ■

Magdalena Paulus, Juristin und Referentin

GESTALTUNGSVORSCHLAG:

Zwei Altäre oder Tische. Die Versuchungen darstellen durch Menü mit Torte/Fleisch usw., 500-/200-/100-€-Scheinen, Computer, Bilder von Macht, Sex, Mode und Verführungen. Das Gegenstück mit dem Kreuz. Mit der Gegenüberstellung haben die Beter vor Augen, in welchem Kampf wir täglich stehen.

GEBET:

Vater im Himmel, danke, dass du uns bisher so oft bewahrt hast vor den Versuchungen, die über unsere Kräfte gehen. Wir bitten dich um Schutz. Wir bitten dich auch um Heilung unserer verletzten Stellen, die uns besonders anfällig machen. Wir danken dir für deine vielfache Vergebung, wenn wir der Sünde nachgegeben haben. Wir preisen deine Macht und Herrlichkeit, die größer ist als alle inneren und äußeren Feinde!

GEBETSIMPULSE: DANK / BEUGUNG / BITTE / LOB / ANBETUNG

DANK

- Dass du uns schon oft in Versuchung bewahrt hast
- Dass deine Tür uns gerade dann offen steht, wenn wir gefallen sind oder versagt haben

BEUGUNG

- für unseren Stolz, wo wir an unsere eigene Kraft und Frömmigkeit glaubten
- für unser hartes Urteil über andere, die Versuchungen nachgaben, in die wir noch nicht geraten sind

BITTE

- Wir bitten, dass Gott uns die Augen öffnet, wo sich uns die Versuchung unter einem fromm getarnten Deckmantel nähert
- Wir bitten, dass wir einander nicht verurteilen, sondern unsere Herzen und Türen für einander offen halten und uns gegenseitig zurecht helfen

LOB UND ANBETUNG

- dass wir einen starken und mächtigen Gott haben, der stärker ist als jeder Feind
- sei dem Heiligen Geist, der uns in alle Wahrheit leitet

THEMATISCHE FÜRBITTE:

Bringen Sie mit den thematischen Stichworten Ihre Fürbitte ausführlich vor Gott!

- Politiker und Entscheidungsträger in der Kommune, im Land, in Europa und weltweit
- Ausbeutung und Unterdrückung / Menschenhandel / missbrauchte Menschen / verfolgte Christen
- Selbstgerechte / Besserwisser / wohlhabende Entscheidungsträger

LIEDVORSCHLÄGE:

- Bei dir, Jesu, will ich bleiben
- Morgenstern

GABY WENTLAND: GEDANKEN ZUR VERTIEFUNG

GOTT VERFÜHRT NICHT

Um es gleich am Anfang ganz klar zu stellen: Gott verführt nicht zum Bösen oder versucht uns! Es ist unser Charakter, der uns trotz vielfacher Warnungen immer wieder in die Versuchung führt. Solange wir auf Erden leben, werden wir von Versuchungen umgeben sein: Alkohol, Drogen, Sex und Lügen, Betrug und Lästerung sind solche Dinge, die uns verführen. Wie schnell ist man dabei, einfach mal etwas zu tun, das furchtbare Folgen haben kann. Jesus sagt uns: „Ihr werdet verführt werden, aber ihr müsst dieser Sünde nicht erliegen. Ihr seid stark durch mich, denn ich habe die Sünde besiegt!“

Ich arbeite mit jungen Frauen, die der Versuchung vom schnellen Geld durch Prostitution gefolgt sind. Zunächst schien alles gut zu sein, das Geld floss. Aber da sind die Zuhälter, die sie wie Gefangene behandeln und ihnen alles Geld abnehmen. Sie werden geschlagen und bedroht. Die Versuchung war groß, aber der anschließende Schaden viel größer. Jesus wusste, dass unsere Seele Schaden nimmt. Wir sind Gefangene der Sünde, wenn wir sie zulassen in unserem Leben. Natürlich gilt das in besonderem Maß auch für Männer: Sucht nach Dingen, die uns schaden, macht abhängig und zerstört jede Beziehung! Daher bleibt nur eines zu tun: Gott zu bitten, dass wir nicht in diese Fallen geraten und uns davor zu bewahren. Das ist der beste Weg, um rechtzeitig wach zu werden, bevor man abhängig geworden ist. Freiheit ist das was wir brauchen – in Freiheit zu leben und frei zu entscheiden.

Für die Freiheit hat Jesus uns befreit! ■



Gaby Wentland leitet den Verein „Mission Freedom“, der sich für Opfer von Zwangsprostitution und Menschenhandel einsetzt. Sie ist Mitglied des Hauptvorstands der Deutschen Evangelischen Allianz (www.gabywentland.de).

SONNTAG, 18. JANUAR 2015

DIE HERRLICHKEIT



*Demn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.*

BIBELTEXT ZUM TAG:

**Danach hörte ich etwas wie eine große Stimme einer großen Schar im Himmel, die sprach: Halleluja!
Das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft sind unseres Gottes!
Offenbarung 19,1**

Ergänzender Bibeltext: 2.Kor.4,6(7-15)16-18

Darum beten wir – weil Gott Reich, Kraft und Herrlichkeit gehören. Mehr, Höheres, Größeres ist über Gott nicht zu sagen. Alles im Himmel und auf der Erde gehört ihm. Gott ist wirklich der Herr – nicht nur ein Marionettenherrscher. Er hat die Kraft, seine Herrschaft durchzusetzen. Er ist der Schöpfer der Welt und der Herr der Geschichte. Unverfügbar, unanfechtbar und gerecht und zugleich liebevoll, geduldig und barmherzig steht er über allem – selbst über den Mächten des Bösen.

Und so kehrt das Gebet an seinem Ende zum Anfang zurück. Die Bitten „Dein Reich komme“ und „Dein Wille geschehe“ haben ihren Sinn und Grund in der uneingeschränkten Herrschaft und Macht Gottes. Herrlich – vollkommen, souverän, gerecht und zutiefst gut ist der Gott, den wir als „Vater“ anreden dürfen. Jesus sagt uns das nicht nur, sondern er zeigt uns Gottes Wesen, seine Herrlichkeit in seinem Leben, in seinem Sterben am Kreuz und in seiner Auferstehung.

Unser Reden mit Gott hat seinen Grund darin, wie Gott sich in Jesus in dieser Welt zu erkennen gibt. Hier verstehen wir, was Beten eigentlich ist. Es geht nicht darum, Gott zum Problemlöser unseres Lebens zu machen, sondern im Gebet dürfen wir alle Belange unseres Lebens in grenzenlosem Vertrauen vor dem Gott, dem Reich, Kraft und Herrlichkeit gehören, ausbreiten. Und mitten in allen Begrenztheiten, Unvollkommenheiten, Nöten, Bedrängnissen und Ängsten unseres Lebens will er seine Wirklichkeit, sein Wesen, seine Herrlichkeit durch uns aufleuchten lassen.

Wo wir so vertrauensvoll mit Gott leben und reden, erweisen wir ihm die höchste Ehre. Da findet unser Leben seine tiefste Erfüllung. ■

Ulrich Materne, Wittenberge,
Referent der Deutschen Evangelischen Allianz

GESTALTUNGSVORSCHLAG:

Was bedeutet eigentlich „Herrlichkeit“? (Gespräch)
– Stichworte, Gedanken sammeln (Flipchart o.ä.)
– Im Gespräch über Bibelstellen austauschen, wie z.B. 2.Mose 16,7+10 / 24,15-18 / 33,18-23 / Jes. 6 / Hes. 1 / Joh. 1,14 / Hebr. 1,1-4 / Röm. 5,1+2 / 8,17+18 / 2.Kor. 3,7-18 / Apg. 7,55+56.

GEBET:

Gott, unser Vater, dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Du bist der Herr über alles. Dir vertraue ich mich an. Bei dir finde ich Geborgenheit, Trost, Hoffnung. In der Gemeinschaft mit dir wird mein Leben reich und bunt und groß und schön. Du machst mein Leben zu wirklichem Leben – erfüllt mit Sinn und einem weiten Horizont. Mitten in aller Unvollkommenheit und Begrenztheit in dieser Welt beschenkst du mich mit Erwartung und Vorfreude auf die Vollen- dung in deiner neuen Welt. Alle Ehre gehört allein dir.

GEBETSIMPULSE: DANK / BEUGUNG / BITTE / LOB / ANBETUNG

DANK

– dass wir dazugehören dürfen
– dass wir deine Kraft und Herrlichkeit hier schon spüren

BEUGUNG

– weil wir viel zu oft nur unsere Grenzen sehen, statt dir zu vertrauen

BITTE

– dass wir diese Welt mit all ihrem Elend, Unrecht und Unheil immer wieder im Licht der Herrschaft und Herrlichkeit Gottes sehen können

LOB

– dass trotzdem in unserem unzulänglichen Leben (ganz persönlich und in den Gemeinden) immer wieder etwas von der Herrlichkeit Gottes aufleuchten kann

ANBETUNG

- und Staunen über Gott, den Schöpfer der Welt, den Herrn der Geschichte, den liebenden Vater, den Erlöser und Vollender der Welt

THEMATISCHE FÜRBITTE:

- Gemeindegewachstum / Miteinander der Generationen
 - Kranke / Alte / Menschen mit Handicap / Pflegesituation / Sterbende
 - Zusammenarbeit und Kooperation weltweit / in Europa / vor Ort
- Formulieren Sie mit den thematischen Stichworten Ihre Fürbitte ausführlich vor Gott und bekräftigen Sie das Gebet mit dem gemeinsamen „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

LIEDVORSCHLÄGE:

- Jesus Christus herrscht als König
- Was für ein König

HORST AFFLERBACH: GEDANKEN ZUR VERTIEFUNG

GOTTES KRAFT UND HERRLICHKEIT – BRUCHSTÜCKHAFT – SEHEN

Manchmal frage ich mich, warum Gott seine Kraft und Herrlichkeit in dieser Welt nicht so erweist, dass es zu einer großen Erweckung kommt. Gott scheint eher schwach und sein Reich alles andere als herrlich zu sein. Dann wiederum höre ich, dass sich weltweit jeden Tag 50.000 Menschen zu Christus bekehren. Dass sich verfeimte Volksgruppen versöhnen. Dass Menschen ihr Leben ändern und Christus nachfolgen. Dass Suchende durch das Zeugnis von Christen anfangen zu glauben.

Ich höre von Menschen, die Gott in großer Treue dienen. Die Nächstenliebe ohne großes Aufheben praktizieren. Die selbst in schwerem Leid nicht verzagen und Gott loben. Und ich höre von Menschen, die ihren Peinigern um Jesu willen vergeben.

Auch denke ich an Martin Luthers Theologie des Kreuzes, nach der es Gott gefällt, seine Herrlichkeit unter dem Schein des Gegenteils zu offenbaren, seine Macht in der scheinbaren Ohnmacht, seine Kraft am Kreuz. Und auf die Frage, warum Gott das so macht, kann ich Luthers Antwort nachvollziehen: Weil wir noch im Glauben und nicht im Schauen leben. Und damit alle Kraft und Ehre Gott gehören und nicht den Menschen.

Unter dieser Perspektive lerne ich ganz neu Gottes Kraft und Herrlichkeit in dieser Welt zu sehen: ansatzweise und bruchstückhaft. Und ich beginne mich auf jenen verheißenen Tag zu freuen und auf ihn hin zu leben, an dem Christus wiederkommen wird. Dann wird Gott in großer Kraft und Herrlichkeit für alle sichtbar einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, in denen Gerechtigkeit und Frieden wohnen. Und dann höre ich die ganze Schöpfung singen: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Bis dahin halte ich aus, hoffe und bete und setze mich für sein Reich in dieser Welt ein. ■



Horst Afflerbach ist Leiter der Biblisch-Theologischen Akademie Wiedenest und Mitglied des Hauptvorstands der Evangelischen Allianz in Deutschland.

GEBETSTREFFEN FÜR KINDER

Der Vaterunser- Gebetsparcours

Zu den einzelnen Bitten des Vaterunser werden Gebetsstationen aufgebaut. Entweder man geht mit allen Kindern gemeinsam oder in kleinen Gruppen durch den Parcours. Bei älteren Kindern können die Kinder auch selbstständig die Stationen durchlaufen.

VATER UNSER IM HIMMEL

Es liegen Karteikarten bereit, auf denen Namen für Gott stehen, z.B. Vater, Schöpfer, Hirte usw. Die Kinder suchen sich eine der Karten aus und sagen Gott was er für sie bedeutet, z.B.: „Danke Gott, dass du mein Hirte bist, weil du auf mich aufpasst.“

GEHEILIGT WERDE DEIN NAME

Es liegt ein Namenslexikon bereit, in dem die Kinder nachschlagen können, was ihr eigener Name bedeutet. Die Namen und ihre Bedeutung werden auf ein Plakat geschrieben. „Sagt nun Gott in einem Gebet, was er für eine Bedeutung für euch hat.“

DEIN REICH KOMME

Dadurch, dass Jesus auf der Erde gelebt hat, ist das Reich Gottes schon angebrochen. Weil Jesus da ist, wird es spürbar und erlebbar. Die Kinder setzen sich in einen Kreis. Ein Stuhl bleibt frei. Wir stellen uns vor, dass dort Jesus sitzt. Jeder kann etwas aufschreiben oder malen, was er Jesus ganz persönlich sagen will. Vor dem leeren Platz steht ein Briefkasten, in den die persönlichen Aussagen hineingesteckt werden.

DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN

Wir glauben, dass wir Gott vertrauen können, weil er es gut mit uns meint. Trotzdem geschehen Dinge, die nicht gut sind, weil Menschen ihren Willen gegen Gottes Willen durchsetzen. Wir bitten für Situationen und Ereignisse, die wir nicht verstehen und begreifen. Dazu liegt eine Tageszeitung bereit. Wir bitten auch für aktuelle Ereignisse, die gerade in der Welt geschehen, z.B. Kriege, Naturkatastrophen, Unfälle usw.

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE

Es liegt ein Brot bereit, von dem sich jedes Kind ein Stück abbrechen kann. Gott versorgt uns mit Brot und vielen anderen Dingen, die wir täglich nutzen.



Es liegen außerdem viele Zeitschriften und Kataloge sowie Scheren und Kleber bereit. Die Kinder schneiden Dinge aus, die sie haben (Nahrung Kleidung, Schule, Freunde usw.) und kleben sie zu einer Collage zusammen. Wir danken Gott für diese Dinge und bitten für die alltäglichen Dinge.

UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD, WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN

In der Mitte steht ein Kreuz als Symbol für Jesus. Außerdem liegen Steine bereit. Die Steine sind das Symbol für die Sünde, die unser Leben belastet. Jeder kann sich einen Stein nehmen und an das Kreuz legen - und sich dabei überlegen: Wo will ich Schuld abgeben? Wo muss ich zu jemand anderem hingehen, um ihn oder sie um Verzeihung zu bitten? Zur Erinnerung wird diese Bitte des Vaterunser auf einen Stein geschrieben, den jeder zur Erinnerung mitnehmen kann.

UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN

Jeder Mensch hat eine Schwachstelle, in der er in Versuchung kommen kann, z.B. seine Zeit mit Computerspielen vertun oder über andere lästern. Was ist deine Schwachstelle? Es liegt ein großer Spiegel bereit. Wenn die Kinder in den Spiegel schauen, formulieren sie ein Gebet, in dem sie Gott gegenüber ihre Schwachstellen und Versuchungen ausdrücken.

DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT

Die Bitte bedeutet, dass wir immer mit Gott in Verbindung treten können. Es wird ein Seil gespannt und es liegen kleine dünnere Fäden bereit. Wir können Gott noch einmal alles sagen. Für jedes Gebet wird ein Faden an das große Seil geknüpft. Das verdeutlicht den Kerngedanken: Jederzeit können wir in Verbindung mit Gott kommen. ■

Thomas Kretschmar, Kassel, Referent für Kinder- und Jungschararbeit, Deutscher Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC)

JUGEND-GEBETSTREFFEN

Das Thema

„Vaterunser“

Die Idee des Gebetsabends ist ein Stationen-Gebet zu den einzelnen Aussagen des „Vaterunser“. Je nachdem, wie viel Zeit zur Vorbereitung vorhanden ist, können mehr oder weniger Stationen aufgebaut werden. Die Stationsvorschläge können aber auch einfach als Anregung dienen, um eigene Ideen zu entwickeln.

MÖGLICHER ABLAUF

19:00 Uhr: Entspanntes Ankommen mit Knabbersachen und Getränken; Musik im Hintergrund.

20:15 Uhr: Begrüßung, Einbetten des Abends in die Allianzgebetswoche, einleitendes Gebet.

Icebreaker-„Speed dating“ (zum Kennenlernen): Jeder steht auf und sucht sich ein Gegenüber. Dann stellt man sich abwechselnd eine der Fragen, die auf Beamerfolie präsentiert werden (allgemein oder zum Abend); nach je einer Minute: Partnerwechsel.

20:30 Uhr: Erläuterungen zum Ablauf des Abends

> Lobpreis (3 bis 4 Lieder) / Lesung: Matthäus 6,5-15 / Gemeinsames Lied / Wahrnehmen der Gebetsstationen / 1 (oder 2) Lieder holen wieder alle zusammen / Gemeinsam das „Vaterunser“ beten / Segensgebet

20:35 Uhr: Lobpreis inkl. Lesung

20:55 Uhr: Gebetsstationen (mit Hintergrundmusik)

21:25 Uhr: Lied/er

21.30 Uhr: Vaterunser & Segen

STATION „VATER UNSER IM HIMMEL, GEHEILIGT WERDE DEIN NAME“

Schreibt auf große Pappen folgende Namen, Wesenszüge und das Wesen Gottes, z.B. „Friede-Fürst“, „Wunder-Rat“, „Ewig-Vater“ (Jes. 9,5) und „Liebe“ (dieses Wort größer als alle anderen, denn Liebe ist das Wesen Gottes; 1. Joh. 4,8).

Schneidet die Namen aus und hängt sie an die Decke oder an die Wand.

Kauft euch goldene oder silberne Rettungsdecken (online) und schneidet sie in viele Schnipsel. Die Schnipsel liegen in Schüsseln unter den Namen, dazu Kleber.

Aktion: Die Teilnehmer können die Schriftzüge golden bekleben, so dass die Namen am Ende ausschließlich golden sind und kein gemalter Schriftzug mehr zu erkennen ist. So soll die Heiligkeit Gottes sichtbar und seine Namen bekannt werden.

STATION „DEIN REICH KOMME. DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL, SO AUF ERDEN“

Ihr braucht zwei große Plakate an der Wand.

Auf dem einen Plakat steht groß und fett „Gott will ...“



istockphoto.com / PjPhoto69

Mit bereit gelegten Eddings können die Jugendlichen nun aufschreiben, was sie glauben, das der Wille Gottes für diese Welt ist (Hilfestellung könnten ein paar Bibelstellen auf kleinen Kärtchen geben, die neben Bibeln bei den Plakaten liegen: Offb. 21,1-7 / Lk. 6,35 / Mt. 5,43-48 / Mt. 25,34-45 / Joh. 3,16 / Joh. 17,21 / Joh. 20,21 / Mt. 28,19)

Auf dem anderen Plakat steht groß und fett „... auf Erden“

Die Jugendlichen können sich hier einen oder mehrere „Willensäußerungen“ Gottes aussuchen, für ihre Erfüllung auf Erden beten und diesen Willen Gottes nach dem Gebet auf dieses Plakat schreiben. (Dieses Plakat wird somit eine Kopie des anderen – wie im Himmel, so auf Erden).

STATION „UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE“

Ein Tisch mit frischem Brot und einem schönen Glas.

Auf einem Zettel vor dem Brot steht: „Brich dir was ab, danke Gott für das Essen, das du jeden Tag zur Verfügung hast und lass es dir schmecken!“ [Vielleicht noch ein Nutellaglas dazu? :-)]

Auf einem Zettel vor dem großen Glas steht: „Bitte Gott, deinen Vater, dir zu zeigen, wie viel er von deinem Geld freisetzen möchte, um anderen, die weniger haben, Brot zu ermöglichen!“

In das Glas kann direkt Geld hineingelegt werden. Am besten ist irgendwo vermerkt, welche Organisation damit unterstützt werden soll.

STATION „VERGIB UNS, WIE AUCH WIR VERGEBEN“

Ein Kreuz, Nägel, Hammer, kleine Zettel, Kulis.

An die Vorderseite des Kreuzes können Zettel mit eigener Schuld genagelt werden.

Auf die Rückseite des Kreuzes können die Jugendlichen Namen von Personen nageln, denen sie vergeben. Sie bringen Jesus die Schuld der anderen Person und vergeben ihnen in der Kraft Jesu.

STATION „ERLÖSE UNS ... – DENN DEIN IST DIE KRAFT UND DIE MACHT ...“

Zwei Tische, einer mit schwarzer und einer mit weißer Tischdecke.

Schwarzer Tisch: Hier stehen/liegen Fotos von Kriegsschauplätzen / Krankheiten / Drogen/ Beziehungsbruch / Schlägerei / Einsamkeit / Verfolgung / Folter / Obdachlosigkeit / Prostitution usw. All das kann auch durch Gegenstände dargestellt werden (Dolch, Spielzeugpistole, Spritze, Pflaster usw.)

Die Jugendlichen können nun einen Gegenstand / ein Bild zum weißen Tisch tragen, in dieser Zeit für dieses Anliegen beten und es symbolisch in den Machtbereich Gottes tragen. ■

Tobias Schöll, Christus-Treff Berlin-Treptow

GEBETSTREFFEN FÜR FRAUEN

Vom Jesus beten lernen



BIBELTEXT ZUM GEBET:

Matthäus 6,5 bis 13

Viele Menschen beten. Auch zur Zeit von Jesus war beten „in“. Darum wollten die Jünger von Jesus wissen, wie man richtig betet (Lukas 11,1). Sowohl der äußere Rahmen, als auch der Inhalt des Betens wird angesprochen.

1. WIE WIR BETEN SOLLEN

Die Gefahr, dass jemand auf der Straße steht und eine Show beim Beten abzieht, ist bei uns eher gering. Aber in unseren Gemeinden stellt sich die Frage, ob öffentliche Gebete an Gott gerichtet sind oder vor anderen eine bestimmte Frömmigkeit darstellen sollen. Manche haben daraus abgeleitet, dass man gar nicht öffentlich beten sollte. Doch Jesus geht es um unsere innere Haltung. Unsere Gebete sollen eine direkte Zwiesprache mit Gott sein. Dann spielt es keine Rolle, ob wir zuhause oder in der Gruppe beten. Dann ist es nicht wichtig, ob ein freies Gebet oder ein vorformuliertes Gebet gesprochen wird. Mit dem Vaterunser schenkt Jesus uns sozusagen den „Prototypen“ des Gebets.

2. DAS GEGENÜBER

In der Anrede entscheidet sich, was für ein Gespräch es wird. Wir dürfen Gott als Vater ansprechen! Manche Frauen haben mit dieser Anrede ein Problem. Ihr Vaterbild ist gestört. Aber Gott ist nicht wie ein menschlicher Vater. Er ist der vollkommene Vater, der alles ausgleicht, was menschliche Väter nicht vermögen. Versuche, das Vaterunser in ein Mutterunser umzuwandeln sind nicht nur unbiblisch, sondern würden auch nichts daran ändern, dass Menschen versagen.

3. BETEN FÜRS ALLTÄGLICHE

Die zweite Hälfte der Bitten dreht sich um unseren Alltag. Wir dürfen um Versorgung bitten. Das tägliche Brot steht für das, was wir zum Leben brauchen. Die weiteren Bitten drehen sich um unsere Beziehung zueinander und zu Gott. Vergebung soll zu unserer Grundhaltung werden. Jesus weiß, wie schwer uns das fällt. Darum sollen wir immer wieder darum bitten. Nur so können wir Gott ganz die Ehre geben.

FRAGEN ZUM BIBELGESPRÄCH

1. Welche Rolle spielt für Sie der äußere Rahmen beim Beten?
2. Was bedeutet es, dass wir Gott als Vater ansprechen dürfen? Wie beeinflussen die ersten drei Bitten unseren Glauben?
3. Was bedeutet es, dass wir um unser tägliches Brot bitten sollen? Warum ist das Thema Vergebung Jesus so wichtig? In welchem Verhältnis steht die Vergebung, die ich für mich empfangen zu der Vergebung, die ich anderen gewähre?

ANREGUNGEN ZUM GEBET

Möchten Sie einen Gebetsweg durch Ihr Gemeindehaus gestalten? Mit einfachen Mitteln lässt sich zu jeder Bitte eine Station gestalten. Dort finden die Teilnehmerinnen Anregungen zum Gebet, zum Stillwerden, zum Nachdenken. Halten Sie Zettel und Stifte bereit! Sie können das Gebetstreffen auch dazu nutzen, gemeinsam kreative Ideen für einen Gebetsweg zu entwickeln. Vielleicht wird ein Allianz-Frauenprojekt daraus?

Mögliche Stationen

1. Vater Unser - Wir danken Gott, dass er unser liebender Vater ist.
2. Geheiligt werde dein Name - Welche Rolle spielt Gottes Name in meinem Leben?
3. Dein Reich komme - Gottes Herrschaft soll in meinem Leben und in dieser Welt ankommen (Hier kann eine Weltkarte zum Gebet für Mission aufrufen).
4. Dein Wille geschehe - Still werden und nach Gottes Willen für mein Leben fragen.
5. Unser tägliches Brot gib uns heute - Dank und Bitte für Gottes Fürsorge.
6. Vergib uns unsere Schuld - Hier kann ich meine Schuld unter dem Kreuz ablegen.
7. Führe uns nicht in Versuchung und erlöse uns von dem Bösen - Was ist für mich Versuchung?
8. Dein ist das Reich - Lobpreis. ■

Margitta Rosenbaum, Arbeitsgemeinschaft Biblische Frauenarbeit

Dezember 2014

1., Gießen, Freie Theologische Hochschule (Rathenastr. 5-7), 11:10 bis 13:00 + 16:10 bis 18 Uhr, Blockvorlesung „Apologetik“ (Prof. Dr. Rolf Hille, Dr. Reinhard Junker), (weitere Termine 12.01.15: 11:10 bis 13:00 + 16:10 bis 18 Uhr / 19. Jan. 15: 13:10 bis 17 Uhr / 20.01.15: 14:10 bis 17 Uhr), / Info: www.ftthgiessen.de, info@ftthgiessen.de

1.-8., Marienheide, Adventsfreizeit I und II des Bibellesebundes, Info: www.bibellesebund.de

1., 2.+21., Hückeswagen/Detmold/Mörlenbach, MMM-Missionsabende über Bolivien (New Tribes Mission e.V.), Info: www.ntmd.org

1.-5., Marburg, Begegnungszentrum Sonneck, Innehalten: „Auszeit für mich – Mit Dir selber, mein Befreier ...“, Info: www.begegnungszentrum-sonneck.de

5.-7., Bad Homburg, 18. SMD-Studententagung für Mediziner, Info: 0 64 21. 91 05-16, akademiker@smd.org, acm.smd.org

5.-7., Marburg, Begegnungszentrum Sonneck, Adventswochenende II, Info: www.begegnungszentrum-sonneck.de

9., Willingen/Westerwald (Restaurant Fuchskaute, 19 Uhr): „Projekt Königskind“, ERF-Konzert mit Dania König, Johannes Falk und Jörn Schlüter; Eintritt 29,50 Euro (Programm und Essen); Tickets: www.erf.de/events oder Telefon 06441 957-1414

10.-14., Dresden, AGJE Praxisseminar, Evangelistisch Verkündigen, Info: netzwerk-m.de

12., Online-Infoveranstaltung zu PROCHRIST LIVE 2015, Info und Anmeldung unter: www.prochrist.org/connect

12.-14., Wienhausen, Seminarzentrum OASE Waldweg 3, Seminar mit Michael Kotsch (Den Willen Gottes erkennen, im Einklang mit Gottes Willen handeln), Info: 05149 9891-18, kontakt@seminarzentrum-oase.de

22.-27., Marburg, Begegnungszentrum Sonneck, Weihnachten gemeinsam erleben, Info: www.begegnungszentrum-sonneck.de

27.12.-2.1.15, Marburg, Begegnungszentrum Sonneck, Silvester gemeinsam erleben, (28.12.-1.1.15: Silvesterfreizeit für Teenager), Info: www.begegnungszentrum-sonneck.de

28.12.-4.1.15 Cuxhaven, Silvesterfreizeit des Bibellesebundes, Info: www.bibellesebund.de

29.12.-2.1.15, Dassel, CVJM-Haus Solling, Der Andere Jahreswechsel, Info: tagungen@emwag.net, www.emwag.net/veranstaltungen

31., Hülben, Silvesterkonferenz, Info: www.die-apis.de

Januar 2015

4., Stuttgart, JuMiKo, Info: www.jumiko-stuttgart.de

5., 13.+18., Hückeswagen/Detmold/Mörlenbach, MMM-Missionsabende (New Tribes Mission e.V.), Info: www.ntmd.org

6., Aidlingen, Diakonissenmutterhaus, 9 Uhr, „Gottes Wort bewegt - zur Anbetung, zum Vertrauen, zum Staunen“, mit Oberin Renate Kraus, Professor Dr. Volker Gäckle u. a., parallel Kinder- und Teenprogramm; Info: www.diakonissenmutterhaus-aidlingen.de

9.-11., Wienhausen, Seminarzentrum OASE Waldweg 3, Seminar mit Ulrich Hofius (Kreativ evangelisieren – Die beste Botschaft farbig erzählt), Info: 05149 9891-18, kontakt@seminarzentrum-oase.de

14 + 22., Gießen, Freie Theologische Hochschule, (Rathenastr. 5-7), 14:10 bis 17 Uhr, Blockvorlesung „Kulturanthropologie“ (Prof. Dr. Lothar Käser), Kosten: 50 Euro, weitere Termine 21.11.14 + 23.01.15: 14:10 bis 16 Uhr, Info: www.ftthgiessen.de, info@ftthgiessen.de

16.-18., Schönblick in Schwäbisch Gmünd, Bibelkolleg A, Info: www.die-apis.de, 0711/96001-0

16.-25., Breckerfeld, Bibel-Center, Freie theol. Fachschule, Kurzurlaub mit der Bibel, Info: 06403-4015 (Ulrich Krieger)

17., Wienhausen, Seminarzentrum OASE Waldweg 3, Kinderleiterschulung (Achim Ullrich): Seminar für Mitarbeiter und Einsteiger, Info: 05149 9891-18, kontakt@seminarzentrum-oase.de

18.-22., Schönblick in Schwäbisch Gmünd, Bibelkolleg B, Info: www.die-apis.de, 0711/96001-0

19.-20., Marienheide, Klausurtag der Referenten für die Arbeit mit Kindern des Bibellesebundes, Info: www.bibellesebund.de

19.-25., Friedrichroda, Haus der Stille, Thüringer Bibelschule Kurs: „Buch Jona“ und „Hintergrund des NT“ (mit Thomas Gardner/Jackson/Mississippi); Kurs: „Pneumatologie (Lehre des Heiligen Geistes)“ (mit Botho Heinz); Info: www.tss-ev.de

20.-25., Berlin, CVJM-Jugendgästehaus, Forum Jugendevangelisation „Heilige Moment suchen-bitten-erzwingen“, Info: netzwerk-m.de

20.-25., Bünde, dzm-Team, Kinderbibelwoche mit Annett Stenke, Info: www.dzm.de

21., Gießen, Freie Theologische Hochschule, (Rathenastr. 5-7), Hochschulinformationstag, Info: www.ftthgiessen.de, info@ftthgiessen.de

23.-24., Schönblick in Schwäbisch Gmünd, Tagung für Kirchengemeinderäte, Info: www.die-apis.de, 0711/96001-0

23.-25., Schloss Klaus, Klaus a.d. Pyhrnbahn - Österreich, Tagung für Singles, office@schlossklaus.at, www.schlossklaus.at

23.- 25., Wienhausen, Seminarzentrum OASE Waldweg 3, Rhetorik-Seminar mit Hanno Herzler, Info: 05149 9891-18, kontakt@seminarzentrum-oase.de

23.-25., Aue, Diakonissenhaus ZION, Gemütliche Wintertage, Info: www.zion.de

28.1.-1.2., Wain, dzm-Team, Bibelwoche mit Wolfgang Putschky, Info: www.dzm.de

30/31., Bad Liebenzell, Frauentag des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes, Info: www.lgv.org, info@lgv.org

30.1.-1.2., Rehe/Westerwald, SMD-Fachtagung für Mediziner „Die Persönlichkeit des Arztes“, *Info: 0 64 21. 91 05-16, akademiker@smd.org, acm.smd.org*

Februar 2015

2., 3.+15., Hückeswagen/Detmold/Mörlenbach, MMM-Missionsabende (New Tribes Mission e.V.), *Info: www.ntmd.org*

2.-4., Baunatal bei Kassel, Tagung für Leiter, *Info: info@netzwerk-m.de*

6.-28., Missions Focus Senegal (Westafrika): Mission hören, sehen, anfasen, erleben (New Tribes Mission e.V.), *Info: www.ntmd.org*

7., Schorndorf, Versöhnungskirche, 10 Uhr Gebets- und Informationstag der Ev. Karmelmission, *Info: info@ev-km.de*

7., Bad Liebenzell, Männertag des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes, *Info: www.lgv.org, info@lgv.org*

10.-15., Paderborn, Matthäuskirche, PROCHRIST LIVE mit Ulrich Parzany, *Info: www.prochrist-live.de*

12.-15., Aue, Diakonissenhaus ZION, Kreative Tage, *Info: www.zion.de*

13.-17., Marienheide, Freizeit über Karneval, *Info: www.bibellesebund.de*

13.-15., Bad Liebenzell, Stufen des Lebens-Kursleitertagung des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes, *Info: www.lgv.org, info@lgv.org*

13.-19., Kottengrün, dzm-Team, Bibelfreizeit mit Wolfgang Putschky, *Info: www.dzm.de*

14., Breckerfeld, Bibel-Center, Freie theol. Fachschule, Seminar „Unendlich geliebt“, *Info: 06403-4015 (Ulrich Krieger)*

15.-19., Mosbach, OM-Deetken-Mühle, Alte Neckarelzer Str. 2, Einführungsseminar in die Mission – Biblische Grundlagen und praktische Hilfestellungen - Missionseinsatz richtig machen, *Info: info.de@om.org*

17.-19., Schwäbisch Gmünd, „Feiert Jesus“ Kids Festival mit Tatjana Heinzelmann, *Info: www.dzm.de*

20./21., Bingen, Seminar „Der Philipperbrief“ mit Pastor Gerson Wehrheim, *Info: www.bfu-online.org*

20.- 22., Wienhausen, Seminarzentrum OASE Waldweg 3, Seminar Seelsorge kompakt (Gerhard Rupp), *Info: 05149 9891-18, kontakt@seminarzentrum-oase.de*

20.-22., Metzingen, Maurenstr. 13, Weißes-Kreuz-Freundestreffen Württemberg, Freie ev. Versammlung, *Info: hanna-fritz@web.de*

21., Wiesbaden, Islamstudientag, *Info: info.de@reachacross.net*

21., Bernhäuser Forst in Leinfelden, pro-Christ-Kongress für Interessierte und Mitarbeiter, *Info und Anmeldung: www.prochrist.org/kongresse*

22.02.2015 Möglingen, Landwirtschaftlicher Fachkongress des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes, *Info: www.lgv.org, info@lgv.org*

25.2.-1.3., Espelkamp, Kinderbibelwoche mit Annett Stenke, *Info: www.dzm.de*

26.2.-1.3., Schönblick/Schwäbisch Gmünd, Konfi-Freizeit 1, *Info: www.die-apis.de, 0711/96001-0*

Termine im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg

1. bis 22.12.2014, Das besondere Angebot „Advent im Allianzhaus“

22.12. bis 2.1.2015, Weihnachts- und Silvesterfreizeit „Macht hoch die Tür ...“

11. bis 18.1.2015, Freizeit zur Allianzgebetswoche, mit Albrecht und Brigitte Kaul, Dr. Christoph Morgner u.a.

31.1. bis 6.2.2015, Winterbibelfreizeit 1, „Der Geschichtenerzähler – Das Bilderbuch von Jesus entdecken“, mit Sieghard Reiter und Helger Breitenmoser (inkl. Angebote für Kinder)

6. und 7.2.2015, Forum „Kinder in Kirche und Gesellschaft“, Thema: Resilienz

8.2. bis 11.3.2015, Seelsorge-Intensiv-Seminar (Familienaufstellung auf biblischer Basis) mit Elisabeth und Matthias Knoth

14. bis 20.2.2015, Winterbibelfreizeit 1, „Staunen, über Gott und die Welt“ mit Stefan Püschmann und Maximilian Günzel ((inkl. Angebote für Kinder)

26.2. bis 1.3.2015, Tage der Stille und des Gebets, mit Matthias Jacob und Thomas Günzel

Info: www.allianzhaus.de und info@allianzhaus.de

Die Allianzgebetswoche 2015 im Radio auf ERF Plus

So., 11.01.15, 13 Uhr / 21 Uhr – „Beten bringt's“ zur Gebetswoche

Do., 15.01.15, 21 Uhr – „beten@erf.de“ zur Gebetswoche

So., 11.01., bis So., 18.01.: tägliche Impulse in der Sendereihe „Aufgeweckt“ von 6 bis 9 Uhr mit Interviews zu den Themen der Gebetswoche

ERF Plus wird ausgestrahlt über Digitalradio, Satellit und Kabel.

Zusätzlich sind die Sendungen auch im Internet unter www.erf.de zu finden.

Vorstandswahlen der Evangelischen Allianz – Steeb bleibt Generalsekretär

Der Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz hat auf seiner Sitzung am 25. September in Bad Blankenburg **Hartmut Steeb** (60) als Generalsekretär einstimmig für eine neue Amtsperiode von sechs Jahren berufen. Hartmut Steeb hat dieses Amt seit 1. April 1988 inne. Als neues Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes wählte der Hauptvorstand **Daniela Knauz** (47), Frauen- und Seniorenreferentin des Bundes Freier evangelischer Gemeinden. Sie folgt der Islam-Wissenschaftlerin Prof. Dr. Christine Schirmacher, die aus beruflichen Gründen ihr Amt abgab. Der Geschäftsführende Vorstand wird gebildet aus den beiden Vorsitzenden Michael Diener und Ekkehart Vetter, dem Generalsekretär, dem Schatzmeister und fünf weiteren Mitgliedern. Der Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz besteht aus 60 Mitgliedern, die in leitender Verantwortung in Kirchen, christlichen Gemeinden, Werken, Verbänden und örtlichen Allianzen stehen; sie werden für jeweils sechs Jahre gewählt. Die Vorstandsmitglieder kommen aus 13 verschiedenen Denominationen; 31 der 60 Mitglieder gehören einer Evangelischen Landeskirche an. –STOPP–



Hartmut Steeb



Daniela Knauz

Weltweite Evangelische Allianz will Bibellese-Bewegung anstoßen

Die Weltweite Evangelische Allianz (WEA) will sich in den kommenden Jahren verstärkt dafür einsetzen, dass die Bibel mehr gelesen wird. Das hat der Schweizer Wilf Gasser, stellvertretender Generalsekretär der Weltallianz, auf dem deutschen Allianztag angekündigt. Gasser zufolge hat die WEA die nationalen Allianzen befragt, welche globalen Herausforderungen sie sehen.



istockphoto.com / hdesign77

An erster Stelle hätten sie genannt, dass das Wort Gottes zu wenig gelesen werde. Nach Gassers Worten will der Dachverband nun gemeinsam mit Kirchen, nationalen und örtlichen Evangelischen Allianzen sowie Jugendverbänden eine Basisbewegung in Gang setzen. Das Ziel: Menschen sollen mit Freude die Bibel gemeinsam lesen und über die Inhalte diskutieren. Angedacht ist, dieses Anliegen mit dem 500-jährigen Reformationsjubiläum 2017 zu verbinden und eine Dekade „Engagement für die Bibel“ zu starten. Es gebe kein passenderes Thema zu dem Jubiläum, als den reformatorischen Grundsatz „Allein die Schrift“ neu ins Zentrum zu rücken, sagte der Präsident der Schweizerischen Evangelischen Allianz.

Die Initiative solle darüber hinaus deutlich machen, dass die Bibel Gesellschaft und Kultur maßgeblich geprägt habe. Die WEA wolle unter anderem Filmproduktionen anregen, um die biblische Botschaft ins Gespräch zu bringen, sowie ein Netzwerk für Ehe und Familie aufbauen. Es solle alle Organisationen einbinden, die die Kompetenz der christlichen Gemeinden in diesem Bereich erhöhen. Ziel ist es, in jeder nationalen Allianz ein solches Netzwerk aufzubauen. In der Schweiz seien bereits 38 Werke miteinander verbunden.

Gasser informierte auch darüber, dass die WEA im vergangenen Jahr eine Arbeitsgemeinschaft für Katastrophenmanagement gegründet hat. Ihr Anliegen sei, die mit der Allianz verbundenen Hilfswerke zu vernetzen, um etwa nach Erdbeben, Wirbelstürmen und Überflutungen wirksam zu helfen. Zum Beispiel gehe es darum, Kirchengebäude so zu errichten, dass sie auch als Schutzräume dienen können. Die WEA umfasst 129 nationale Allianzen und repräsentiert rund 600 Millionen Evangelikale. –STOPP–

Allianztag: Impulspapier für „geistliche Inventur“

Die Deutsche Evangelische Allianz hat ihre rund 1.100 örtlichen Gruppen zu einer „geistlichen Inventur“ ihrer Arbeit aufgerufen. Als Grundlage dient ein Impulspapier, das am 27. September auf dem Allianztag in Bad Blankenburg vorgestellt und diskutiert wurde. Rund 100 Verantwortliche der Ortsallianzen nahmen daran teil. Das Papier ermuntert dazu, gewohnte Programme und Traditionen zu hinterfragen: „Wir brauchen neu die Vision, Menschen an unserem Ort zu dienen und sie für Jesus zu gewinnen.“ Man müsse sich fragen: „Haben wir die unterschiedlichen Generationen und Frömmigkeitsstile im Blick? Wie können wir uns sichtbar in unser Gemeinwesen einbringen?“ Die Evangelische Allianz versteht sich als Bewegung der Einheit, des Gebets, der Evangelisation und der gesellschaftlichen Verantwortung: „Das ist auch das Programm für jeden Ort.“

Das Papier hebt die geistliche Einheit als „Herzessache Jesu Christi“ hervor. Deshalb stelle sich für die in der Allianz engagierten Christen die Frage: „Leben wir Einheit als glaubwürdige Zeugen Jesu Christi?“ Generalsekretär Hartmut Steeb begrüßte auf dem Treffen, dass die Zusammenarbeit mit Christen aus pfingstkirchlichen und charismatischen Gemeinden heute enger sei als noch vor 20 Jahren. Auch das Verhältnis zur Arbeitsgemeinschaft Christ-

licher Kirchen (ACK) habe sich verbessert. Mancherorts arbeiteten ACK- und Allianzgruppen zusammen. So veranstalten in Frankfurt am Main die örtliche ACK und die Allianz einen ökumenischen Dankgottesdienst am „Tag der Deutschen Einheit“. Laut Steeb sind auch Angehörige anderer Konfessionen – etwa Katholiken – in den Allianzgruppen willkommen, wenn sie die Glaubensbasis der Evangelischen Allianz bejahen.

Der Zweite Vorsitzende der Deutschen Evangelischen Allianz, Präses Ekkehart Vetter, erklärte, es gebe zwar dogmatische Unterschiede zwischen Evangelikalen und der katholischen Kirche, eine Zusammenarbeit, etwa in ethischen Fragen, sei aber möglich. So hätten Katholiken einen großen Teil der rund 5.000 Teilnehmer beim „Marsch für das Leben“ am 20. September in Berlin gestellt. Vetter zufolge wird konfessionelles Denken für die Menschen in Deutschland immer unwichtiger. Viele seien auf der Suche nach „gelebtem Glauben und echtem Christsein“. (weitere Infos: www.ead.de) –STOPP–





Politik und Gemeinden: Einsatz für menschenwürdige Arbeit

Zum Welttag für menschenwürdige Arbeit haben am 7. Oktober Vertreterinnen des Deutschen Bundestags das „Manifest für menschenwürdige Arbeit“ überreicht bekommen, das von 172 Bundestagsabgeordneten unterstützt wird. Auch die christliche Micha-Initiative hatte im Rahmen ihrer Kampagne „gut zu (er)tragen?“ um Unterstützung für das Manifest geworben. Vom 13. bis 19. Oktober lud die Initiative zudem Gemeinden und christliche Gruppen zu einer Aktionswoche für bessere Herstellungsbedingungen in der Textilindustrie ein.

Als Vorsitzende der Bundestagsausschüsse für Arbeit und Soziales sowie für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung nahmen Kerstin Griese (SPD) und Dagmar Wöhl (CSU) das Manifest entgegen. In dem Forderungspapier wird die Bundesregierung unter anderem dazu aufgefordert, die bereits 2011 verabschiedeten UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte in einem nationalen Aktionsplan umzusetzen.

Im Rahmen ihrer Kampagne „gut zu (er)tragen?“ lud die Micha-Initiative dazu ein, sich an E-Mail-Aktionen zum Manifest zu beteiligen, aber auch das direkte Gespräch mit Bundestagsabgeordneten im Wahlkreis zu suchen. Mit „gut zu (er)tragen?“ wollte die Micha-Initiative vor allem auf die häufig menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Textilien aufmerksam machen. Laut Weltgesundheitsorganisation sterben jährlich 20.000 Menschen an den Folgen von Pestizideinsätzen beim Baumwollanbau. Auch die Arbeitsbedingungen bei der Konfektion von Kleidung in Produktionsländern wie Bangladesch werden häufig kritisiert: Arbeiterinnen arbeiten in bis zu 90-Stunden-Wochen, dürfen nur selten Pausen einlegen, sind gesundheitsschädigenden Bedingungen ausgesetzt, können sich meist nicht gewerkschaftlich organisieren, haben keinen Kündigungsschutz und erhalten in der Regel Löhne, die weit unter dem Existenzminimum liegen. Auch der Gebäude- und Brandschutz in Textilfabriken ist häufig ein Problem; im April 2013 starben 1.130 Menschen beim Einsturz des Fabrikkomplexes „Rana Plaza“ in Bangladesch.

In Deutschland wird die international organisierte Micha-Initiative von der Deutschen Evangelischen Allianz getragen und von mehr als 40 christlichen Hilfs- und Missionswerken unterstützt. –STOPP–



Impressum

**EiNS – Das Magazin der
Evangelischen Allianz Deutschland**

Herausgeber:

Deutsche Evangelische Allianz
Evangelisches Allianzhaus
Esplanade 5–10a
07422 Bad Blankenburg
Tel. (0367 41) 24 24, Fax (03 67 41) 32 12
eMail: info@ead.de, www.ead.de
Vorsitzender: Dr. Michael Diener
Generalsekretär: Hartmut Steeb

Weitere Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes: Daniela Knauz, Maike Sachs, Reinhard Spincke, Ekkehart Vetter, Jürgen Werth, Siegfried Winkler, Karl-Heinz Zimmer

Weitere Mitglieder des Hauptvorstandes:
Dr. Horst Afflerbach, Richard Aidoo, Ralf Albrecht, Wolfgang Baake, Frank Bauer, Dr. Erhard Berneburg, Prof. Johannes Berthold, Christiane Bladt, Emanuel Brandt, Dr. Christian Brenner, Henning Dobers, Dr. Joachim Drechsel, Peter Dück, Ulrich Eggers, Astrid Eichler, Regina Gaßmann, Frank Heinrich MdB, Dr. Rolf Hille, Ansgar Hörsting, Reinhard Holmer, Dr. Stephan Holthaus, Karsten Hüttmann, Ralf Kaemper, Gudrun Lindner, Konstantin Mascher, Helmut Matthies, Dr. Johann Matthies, Christian Meischner, Jürgen Mette, Johannes Möller, Friedbert Neese, Alfred Preuß, Klaus Ulrich Ruof, Andreas Schäfer, Prof. Dr. Christine Schirmacher, Theo Schneider, Simon Schuh, Gudrun Siebert, Hans-Martin Stäbler, Christoph Stiba, Prof. Dr. Wolfgang Stock, Frieder Trommer, Hans Joachim Vieweger, Peter Wenz, Andreas Wenzel, Frieder Weinhold, Gaby Wentland, Dr. Roland Werner, Harold Wild, Birgit Winterhoff, Erhart Zeiser

Geld- und Sachspenden können bis zur Höhe von 20% vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden. Entsprechende Bescheinigungen werden Ihnen unaufgefordert zugesandt.

Spendenkonto:

Bankverbindung Evangelische Kreditgenossenschaft
BLZ: 520 604 10, Konto: 416 800
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00
BIC: GENODEF1EK1

Verlag: Bundes-Verlag GmbH, Witten
Postfach 40 65, 58426 Witten
Telefon (0 23 02) 9 30 93-0
Telefax (0 23 02) 9 30 93-6 89
eMail: info@bundes-verlag.de
Geschäftsführung: Ulrich Eggers

Redaktion: Jörg Podworny (Leitung), Ralf Kaemper, Hartmut Steeb, Dr. Christian Brenner, Alfred Preuß
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Telefon (02302) 93 093 895
Telefax (02302) 93 093 899
eMail: podworny@bundes-verlag.de

Anzeigenverwaltung: Jürgen Bublitz
Bundes-Verlag Marketing & Anzeigen
Postfach 40 65, 58426 Witten
Telefon (0 23 02) 9 30 93-6 44
eMail: bublitz@bundes-verlag.de

Layout & PrePress: JousssenKarliczek GmbH, Schorndorf, www.jousssenkarliczek.de

Druck und Vertrieb: Westermann Druck, Braunschweig

Auflage: 130.000

Adressenänderungen:

Bitte direkt an die Deutsche Evangelische Allianz, Adresse siehe oben.

Das Magazin wird gegen Spende abgegeben bzw. der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten (Einzelpreis: EUR 3,-).

Bildnachweise: Titel: dem10 / istockphoto.com; Hinweise direkt bei den Bildern; alles andere: privat oder Ev. Allianz.

Textnachweis: Quellen S. 30–32
Deutsche Evangelische Allianz und
Evangelische Nachrichtenagentur idea.

9. Kongress christlicher Führungskräfte im Februar

Die Erwartungen an Führungskräfte in der Wirtschaft sind hoch: Sie sollen die Richtung vorgeben, Verantwortung tragen, Visionen entwickeln – und Vorbild sein. Diesen Anspruch aushalten und ihm gerecht werden kann nur, wer selbst getragen wird und klare Werte hat. Hier setzt der Kongress christlicher Führungskräfte an: In den vergangenen fünfzehn Jahren hat er mehr als 20.000 Teilnehmer ermutigt und für ihre Leitungsaufgaben gestärkt und zugerüstet. Eine Vielzahl an Experten und Referenten aus Wirtschaft, Politik, Weiterbildung und Kirche beleuchtet aktuelle Themen aus christlicher Perspektive und berichtet von eigenen Erfahrungen.

Vom 26. bis 28. Februar 2015 liefert der Kongress christlicher Führungskräfte in Hamburg in seiner neunten Auflage Orientierung und Ermutigung – aus der Praxis für die Praxis. Es gibt eine Reihe neuer Themen und ein breites Fachangebot (Infos: www.fuehrungskraeftekongress.de).

